



# SPORT IN BERLIN

**Europas Spitzenturner  
fit für die EM in Berlin**

4. bis 10. April, Max-Schmeling-Halle

**Integrations-  
Preis des  
Berliner Sports**

Seite 5: Kriterien, Jury,  
Bewerbungsfrist

**Tag des Sports  
im  
Olympiapark**

Seite 7: Alles über den  
9. /10. September



**SPORT IN BERLIN** Offizielles Verbandsorgan des LANDESSPORTBUNDES BERLIN  
Herausgeber: Landessportbund Berlin e.V.  
Norbert Skowronek (verantwortlich)  
www.lsb-berlin.de

**Redaktion:** Angela Baufeld (verantwortlich)  
Dr. Heiner Brandt (verantwortlich: Sportjugend)  
Marco Spanehl

**Redaktionsadresse:**  
Sport in Berlin, Jesse-Owens-Allee 2  
14053 Berlin  
(Postanschrift: Brieffach 1680, 14006 Berlin)  
Fon (030) 30 002 109  
Fax (030) 30 002 119  
E-Mail: sib@lsb-berlin.de

**Druck:** DruckVogt GmbH, Schmidstraße 6,  
10179 Berlin  
Fon (030) 275 616 0

**Anzeigen:** Top Sportmarketing Berlin GmbH,  
Hanns-Braun-Str./Friesenhaus, 14053 Berlin,  
Fon. (030) 30 11 186-0, Fax 30 11 186 - 20

Hinweis des Redaktion: Dieser Ausgabe ist die Beilage „200 Jahre Turnen“ beigeheftet, die in der Verbandszeitschrift des Berliner Turn- und Freizeitsport-Bundes und des Märkischen Turnerbundes (TurnMagazin 1-2/11) erschienen ist. Autor der Beilage ist Gerd Steins, 1. Vorsitzender des Forums für Sportgeschichte, Förderverein für das Sportmuseum Berlin e. V.

**SPORT IN BERLIN** erscheint acht Mal pro Jahr jeweils am ersten Werktag eines Kalendermonats. Der Bezugspreis ist im LSB-Mitgliederbeitrag enthalten.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge drücken nicht unbedingt in jedem Falle auch die Meinung des Herausgebers aus. Die Redaktion lädt zur Einreichung von Fremdbeiträgen ein. Es kann jedoch keine Gewähr für eine Veröffentlichung übernommen werden.

**Nächster Redaktionsschluss:** 9. 5. 2011

## Titel

Berlin ist vom 4. bis 10. April Schauplatz der Geräteturn-Europameisterschaften. 109 Frauen und 172 Männer aus 39 Nationen werden in den beiden Mehrkampf Finals und in den zehn Gerätefinals um insgesamt zwölf Medallensätze kämpfen. Und die Zuschauer können in der Max-Schmeling-Halle hautnah die Kraft und Dynamik der Turn-Stars und die Faszination des Turnens spüren. „Mehrkampf-Vizeweltmeister Philipp Boy aus Cottbus gilt fast als Lokalmatador unter den EM-Startern. Vielleicht gelingt auch Brian Gladow aus Berlin eine Überraschung,“ sagt Rainer Brechtken, Präsident des Deutschen Turnerbundes und OK-Chef der EM.

Foto: Archiv

**4 Berliner Sport wächst weiter**  
Aktuelle Mitgliederstatistik der Vereine und Verbände

**5 Strolche, Talente, Wasserspringer**  
LSB und GASAG würdigen die Aufsteiger des Jahres

**6 Rückenwind für München**  
Interview mit dem Geschäftsführer der Bewerbungsgesellschaft Olympia 2018

**8 Fußball für alle**  
Plakat-Ausstellung und Vernissage im Haus des Sports zur Frauenfußball-WM

**9 „Vorbild für junge Menschen“**  
DOSB- und LSB-Ehrenpräsident Manfred von Richthofen über Natascha Keller

**13 Die vernachlässigte Zielgruppe**  
Unternehmensberater Rüdiger Fleisch zum Thema „Männergesundheit“

**24 Plötzlich waren die Prüfer weg**  
Zwei 80-Jährige haben 50mal das Deutsche Sportabzeichen erworben

**26 18.61 Uhr wird angestoßen**  
Der TSV GutsMuths feiert am 11. Mai 2011 seinen 150. Geburtstag

20 **Finanzen**  
21/22 **Vereinsberater**  
25 **Der LSB gratuliert**

## 15 SPORT JUGEND BERLIN

Bildungs- und Teilhabegutschein  
Freiwilliges Soziales Jahr im Sport  
Jugendспортler im Porträt  
DSJ-Wettbewerb Bewegungdetektiv  
Deutsch-französischer Jugendaustausch



(siehe auch Seite 15)



Von Professor Dr. Gudrun Doll-Tepper  
LSB-Vizepräsidentin für Bildung und Wissenschaft

## Bildung nicht nur mit Büchern

### Über die Sonderrolle des Sports beim lebenslangen Lernen

Der an materiellen Rohstoffen armen Bundesrepublik wird das immaterielle Gut Bildung gegenübergestellt. Hierfür ist der Begriff „Bildungsrepublik Deutschland“ geprägt worden. Staatliche und nichtstaatliche Institutionen versuchen, diesen Anspruch zu erfüllen. Jüngstes Beispiel ist die Gründung der „Allianz für Bildung“ im Februar 2011. Zusammen mit kommunalen Bibliotheken, Stiftungen und Akademien verfolgt der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) das Ziel, eine breite gesellschaftliche Bewegung für bessere Bildungschancen aller Kinder zu schaffen. Im Verbund dieser Allianz nimmt der Sport eine Sonderrolle ein. Nicht allein Bücher- und Lesepatenschaften sind es, die Kindern und Jugendlichen, besonders denen, die unter ungünstigen Bedingungen aufwachsen, den Zugang zu Bildungsinhalten ermöglichen sollen, sondern das Lernen im und durch Sport, Spiel und Bewegung wird ausdrücklich in diese Aufgabe einbezogen. Damit wird zusammengeführt, was lange in Vergessenheit geraten war: Körper und Geist lassen sich nicht trennen und sind gleichberechtigt zu fördern.

#### Von PISA zum Bildungspaket

Zehn Jahre ist es her, seit der PISA-Schock die deutsche Bildungslandschaft erschütterte. Viele Anstrengungen sind unternommen worden, um zu den führenden Bildungsnationen aufzuschließen. Nicht selten geriet der Sport in der Schule dabei in Gefahr, an Quantität und Qualität zu verlieren. Der DOSB auf Bundes-, die Landessportbünde auf Landesebene wehrten sich zusammen mit Sportlehrerverbänden und Hochschulen gegen diese Tendenzen. Darüber hinaus wurden Handlungsempfehlungen für den Schulsport mit der Kultusministerkonferenz vereinbart.

Die Botschaft ist in der Politik angekommen:

Schul- und Vereinssport sind integraler Bestandteil des Bildungssystems. In der Schule sollen zusätzliche Sport- und Bewegungsangebote im Ganztagsbetrieb einen Beitrag zum Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler leisten. In Berlin unterstützen dieses Anliegen über 400 Übungsleiter/-innen.

Das sogenannte Bildungspaket der Bundesregierung wird es Kindern und Jugendlichen aus schwierigen Lebenslagen ermöglichen, am Sportbetrieb der Vereine teilzunehmen. Nirgendwo werden Werte wie Respekt, Fairness und Toleranz so spielerisch, aber gleichzeitig so nachhaltig vermittelt wie bei Spiel und Sport. Nirgendwo sind die Eingangshürden so niedrig wie in den gemeinwohlorientierten Sportvereinen. Geringe Beiträge und eine hoch ausdifferenzierte Angebotspalette ermöglichen vielen den Zugang zum mehrdimensionalen Lernort „Sportverein“.

#### Lebenslanges Lernen

Im Vorschul- und Kindesalter werden durch Bewegung die Grundlagen für das Körperbewusstsein gelegt. Mit der Aktion „Kleine kommen ganz groß raus“ des LSB und der Sportjugend Berlin ist es in zehn Jahren gelungen, die Zahl der Kinder im Vorschulalter, die durch Kooperationen mit Sportvereinen regelmäßig an Bewegungsangeboten teilnehmen, auf 29.000 zu verdoppeln. Außer dem Sportverein gibt es keine Institution, die sich so umfassend dieser Aufgabe stellt.

Mit zunehmendem Alter erweitern sich die Bildungspotenziale in den Organisationen des Sports deutlich. Motorische Fertigkeiten werden ergänzt durch taktisches und regelkonformes Verhalten. Das Wissen um den Körper, seine Leistungsfähigkeit und seine -grenzen erfährt eine kontinuierliche Erweiterung. Neben dem motorischen Lernen bieten die

Sportvereine ein breites Betätigungsfeld zum Erwerb personeller Kompetenzen durch die Mitarbeit in der Vereinsführung bzw. -gestaltung und Organisation. Auch diese Möglichkeiten stellen für den organisierten Sport gegenüber anderen Anbietern ein Alleinstellungsmerkmal dar. Der überproportionale Mitgliederzuwachs in der Altersgruppe der 27- bis 40-Jährigen im Jahr 2010 unterstreicht die Attraktivität des Sportvereins.

Es wird zusammengeführt, was lange in Vergessenheit geraten war: Körper und Geist lassen sich nicht trennen und sind gleichberechtigt zu fördern.

Parallel zur Verschiebung der Alterspyramide ist die Zahl der älteren Mitglieder in den Vereinen gestiegen. Sie finden hier, was schon Cicero als Bedingungen für ein würdiges Altern formuliert hat: Laufen und Lernen.

#### Das verbandliche Qualifizierungssystem

Auf der Grundlage der DOSB-Rahmenrichtlinien erwerben jährlich bundesweit fast 45.000 Vereinsmitglieder eine Lizenz als Übungsleiter bzw. Trainer oder als Vereinsmanager. Der Sport ist damit einer der größten Bildungsanbieter in Deutschland.

Ohne dieses Qualifizierungssystem wäre es nicht möglich, den Aufgaben der handelnden Personen – hingewiesen sei auf Doping- und Gewaltprävention, Kinderschutz, Integration von Migranten und Mitgestaltung des Ganztagsbetriebes – sowie den Ansprüchen der Mitglieder gerecht zu werden. Die Aus- und Fortbildungsangebote des LSB und der Fachverbände haben zu einem hohen Qualifizierungsstandard geführt, den es zu halten gilt.

# Jeden Tag 50 Mitglieder mehr

**Klaus Böger: Neue LSB-Statistik zeigt überzeugenden Aufwärtstrend**

Von Hansjürgen Wille Und wächst und wächst und wächst. So sieht das aus, wenn man einmal den uralten VW-Slogan hervorkramt, ihn entsprechend umwandelt und auf den Berliner Sport münzt. Tatsache ist: Noch nie hatte der LSB so viele Mitglieder wie derzeit: insgesamt 579 255. Das ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 18 421 oder andersgedrückt um 3,28 Prozent, wie Chef-



statistiker André Groger ermittelte, nachdem alle Verbände, bis auf Tischtennis, ihre Nennungen zum vereinbarten Abgabetermin weitergeleitet hatten.

„Oft wurde der Verein totgesagt, doch das Gegenteil ist der Fall“, sagt LSB-Präsident Klaus Böger und folgert, dass es eben keine Alternative zum Vereinsgeschehen hierzulande gäbe. Wenn man so will, schließen sich Tag für Tag 50 Berliner und Berlinerinnen neu der größten Bürgerbewegung der Stadt an. Eine Zahl, die sich sehen lassen kann, aber die noch steigerungsfähig sein sollte.

„Die positive Entwicklung der letzten vier Jahre und gleichzeitig der größte Zuwachs nach der Wende bestätigen die konsequente Arbeit der Vereine, die wir gezielt auf die Allerjüngsten, den Gesundheitssport, aber auch auf die Gruppe der Senioren ausgerichtet haben“, ergänzte Sportdirektor Norbert Skowronek. Die ungewöhnlich starke Zunahme in den letzten zwölf Monaten muss allerdings etwas differenziert betrachtet und gewertet werden. Da ist zum einen der Hochschulsport zu nennen, wo es ein Plus von 6725 Mitgliedern gab, was nicht zuletzt mit einem Mehr von Studienplätzen an den Universitäten und der

Attraktivität Berlins für jungen Menschen zu tun hat. Außerdem wurde der Dachverband Special Olympics mit 3152 Personen in den LSB aufgenommen.

Natürlich trugen die Fußballer (+ 7458), die Turner (+2126), die Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislaufkrankungen (+1026) sowie der Deutsche Alpenverein Landesgruppe Berlin (+764) viel zu dem hervorragenden Gesamtergebnis bei, ebenfalls die Kickboxer (+597), Basketballer (+ 570), Golfer (+ 554). Überraschend haben auch die Schwimmer (+ 547) trotz der Schließung mehrerer Bäder sowie die Wanderer (+ 538) zugelegt. Dem gegenüber steht jedoch ein Abschwung beim Betriebs-sportverband (- 4913 = 17,75 Prozent), der zu denken gibt. Allerdings muss hierbei unbedingt ein Sondereffekt berücksichtigt werden, denn rund 4000 der kickenden Mitglieder, haben sich dem Fußball-Verband angeschlossen. Also Wechselwähler! Auch drei traditionsreiche Sportarten rutschten ins Minus: Handball (-519), Segeln (-211) und Leichtathletik (-174), die damit erstmals unter die Zehntausender-Grenze fielen.

Ursachenforschung ist angesagt. Fest steht, dass mehr denn je Gesundheits- und Fitnesssport eine wichtige Rolle spielt, was sich daran ablesen lässt, dass in der Altersgruppe 19 bis 26 bzw. 27 bis 40 ein Zuwachs von je 4100 Mitgliedern (gleich 22 Prozent) stattfand. Wozu nicht zuletzt auch der Berliner Turn- und Freizeitsportbund Hilfestellung in Form seiner vielfältigen Angebote leistete.

Dass noch Potenzial vorhanden ist, beweisen diese Erkenntnisse: Fast jeder zweite Jugendliche in Berlin zwischen sieben und 15 Jahren gehört einen Sportverein an, bei den Jungen sind es 56 Prozent, bei den Mädchen 33 Prozent. Bei den Jüngsten (0 bis 6 Jahre) ist lediglich jeder Siebente dabei, bei den Senioren (über 61 Jahre) nur jeder Achte. Wenn hier der Hebel angesetzt wird, dürften sich weitere Steigerungsmöglichkeiten eröffnen.

Abzuwarten bleibt, wie sich die Kooperation mit Schulen entwickelt, vor allem mit Sekundarschulen. Da ist noch Luft nach oben, vorausgesetzt, das Problem der Übungsleiter wird zur Zufriedenheit aller gelöst.

## Die größten Verbände

|  |                    |
|--|--------------------|
| 1. Fußball-Verband                           | 116 624 (+ 6,83 %) |
| 2. Turnerbund                                | 82 612 (+ 2,64 %)  |
| 3. Studentensport                            | 59 510 (+12,74 %)  |
| 4. Tennis-Verband                            | 31 837 (+ 0,38 %)  |
| 5. Schwimm-Verband                           | 26 027 (+2,15 %)   |
| 6. Behindertensport                          | 23 518 (+ 0,78 %)  |
| 7. Betriebssport                             | 22 771 (-17,75 %)  |
| 8. Segler-Verband                            | 14 689 (-1,42 %)   |
| 9. Handball-Verband                          | 12 547 (-3,97 %)   |
| 10. Dt. Alpenverein/<br>Landesverband Berlin | 12 068 (+ 6,76 %)  |

## Die größten Vereine

|                                      |                 |
|--------------------------------------|-----------------|
| 1. Hertha BSC                        | 19260 (+6,64 %) |
| 2. Dt. Alpenverein<br>Sektion Berlin | 9045 (+ 5,46 %) |
| 3. Golf-Förderverein                 | 7316 (+7,95 %)  |
| 4. 1. FC Union                       | 6897 (+10,58 %) |
| 5. SC Siemensstadt                   | 6005 (+0,13 %)  |
| 6. Pro Sport Berlin 24               | 5943 (+0,44 %)  |
| 7. Sport-Gesundheitspark             | 5536 (+6,87 %)  |
| 8. SC Charlottenburg                 | 4860 (+5,04 %)  |
| 9. SG Neukölln                       | 4630 (-1,64 %)  |
| 10. TSV Spandau 1860                 | 4600 (-2,00 %)  |

## Fakten, Fakten

### Wo es mehr Frauen als Männer gibt:

Turn- und Freizeitsport-Bund (51 668 zu 30 944), Behindersport-Verband (13 944 zu 9574), Schwimmverband (13 190 zu 12 837), Tanzsportverband (3572 zu 2259), Wanderverband (2493 zu 1211), Ski-Verband (981 zu 967), Pferdesport-Verband (4805 zu 777).

### Wo Frauen klar in der Unterzahl sind:

Vor allem beim Fußball-Verband (11 599 zu 105 025), aber auch Boxen (266 zu 1909), Casting (408 zu 3065), Dart (85 zu 479), Kegeln/Bowling (1069 zu 2905), Billard (100 zu 968), Ringen (294 zu 1151), Rugby (91 zu 812), Schach (113 zu 2215), Tischtennis (945 zu 5235), Basketball (2048 zu 6670) und Judo (2535 zu 5999).

**Verbände mit den wenigsten Mitgliedern:** Aikido 87, Moderner Fünfkampf 112, Bahngolf 245, Wasserski 231, Dart 564, Baseball 674, Motorsport 893, Rugby 903,

**Die stärksten Zuwachsraten** hat prozentual SV Pfefferwerk (auf 3169 = 16,89 %) vor 1. FC Union (auf 6897 = 10,58 %), Berliner TSC (auf 3057 = 9,85 %)

## Strolche, Talente & Wasserspringer

**LSB und GASAG würdigen die „Aufsteiger des Jahres“ in den Kategorien „Soziales“, „Bildung“ und „Sport“ mit je 10.000 Euro**

Der Landessportbund zeichnete Anfang März gemeinsam mit der GASAG erstmals die „Aufsteiger des Jahres“ aus.

Der Preis wurde in den drei Kategorien „Soziales“, „Bildung“ und „Sport“ vergeben und ist jeweils mit einer 10.000-Euro-Prämie verbunden.

Die Preisträger sind der Kinder-Intensivpflegedienst „Kleine Strolche“ (Soziales), die Bürgerstiftung Neukölln „Neuköllner Talente“ (Bildung) und der Wasserspringer Patrick Hausding (Sport).

Bei der Preisverleihung im Roten Rathaus würdigte der Regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, das Engagement der Preisträger vor 100 geladenen Gästen: „Ihr

Einsatz, Ihr Engagement, Ihre Leistungen sind vorbildhaft. Sie motivieren andere und machen deutlich, was alles möglich ist. Sie leisten aus eigener Initiative einen wichtigen Beitrag für das Miteinander der Berlinerinnen und Berliner. Sie machen eindrucksvoll deutlich, dass Aufstiege möglich sind.“

Die GASAG-Vorstände Olaf Czernomoriez und Andreas Prohl sowie LSB-Präsident Klaus Böger überreichten die Preise.

„Der LSB unterstützt mit diesem Preis bewusst auch Projekte im Sozial- und Bildungsbereich. Ich hoffe, dass wir in den kommenden Jahren viele Aufsteiger des Jahres auszeichnen können“, so LSB-Vizepräsident Wolf-Dieter Wolf.



Preisverleihung im Roten Rathaus mit (v.l.) Klaus Böger; Andreas Prohl; Klaus Wowereit; Idil Efe (Neuköllner Talente); Wolf-Dieter Wolf; Stefanie Karschies (Kleine Strolche); Patrick Hausding; Olaf Czernomoriez

## Anerkennung und Ansporn

**LSB, Messe Berlin, be berlin vergeben „Integrationspreis des Sports“**

Von Klaus Weise In lichter Höhe von 55 Metern über dem Erdboden hat der LSB im Funkturm-Restaurant der Messe Berlin den Medien seinen erstmals ausgeschriebenen „Integrationspreis des Berliner Sports“ vorgestellt. „Integration muss in allen Lebensbereichen im direkten Wortsinne gelebt werden“, sagt Wolf-Dieter Wolf, LSB-Vizepräsident. Deshalb sei die Ausschreibung für den mit insgesamt 20.000 Euro dotierten Wettbewerb, bei dem die fünf besten Bewerber mit Summen zwischen 10.000 (Platz 1) und 1.000 Euro (Platz 5) honoriert werden „ganz bewusst sehr weit gefasst“ geworden. Tobias Dollase, Vorsitzender der Sportjugend Berlin, präzisiert diese Aussage treffend.

Jeder vierte Berliner unter 19 Jahren habe eine Zuwanderungsgeschichte. Unter rund 520.000 dieser Altersgruppe mache das 130.000 aus. Gleichzeitig jedoch nähmen in der gesamten Bevölkerung Armutsrisiken zu. Rund 180.000 Kinder und Jugendliche leben an der Armutsgrenze, ihre gesellschaftlichen Teilhabechancen sind aus materiellen Gründen sehr stark eingeschränkt. Nicht nur für diese genannten Gruppen aber hätten, sagte Dollase, die sozialen Funktionen des Sports

Gültigkeit. „Sie gelten auch für Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen, von denen viele im Sport ein Betätigungsfeld und soziale Kontakte finden.“

Nicht zufällig ist mit Marianne Buggenhagen, 51-fache Medaillengewinnerin bei internationalen Championaten, eine Rollstuhlleichtathletin Mitglied der achtköpfigen Jury, die über die Vergabe des Integrationspreises nach der Bewerbungsphase, die bis zum 30. Juni läuft, entscheiden wird. Außerdem gehören LSB-Präsident Klaus Böger, Wolf-Dieter Wolf, Tobias Dollase, der Vorsitzende der Geschäftsführung der Messe Berlin GmbH, Raimund Hosch, Sport-Staatssekretär Thomas Härtel, Senats-Sprecher Richard Meng und Box-Weltmeister Arthur Abraham zum Gremium.

Bewerben können sich alle 2.180 Vereine des LSB. „Nicht nur große Vereine mit potentem finanziellen Hintergrund und Megaprojekten“, sondern auch andere mit kreativen Ideen, in denen manchmal Weniger mehr ist, so Klaus Böger, Präsident des Landessportbundes Berlin.

„Der Sport ist beim Thema Integration federführend. Er steht exemplarisch dafür, wie die Menschen hier vor Ort zusammenwachsen



Pro „Integrationspreis des Berliner Sports“: Marianne Buggenhagen sowie (v.r.) Tobias Dollase, Wolf-Dieter Wolf, Raimund Hosch, Martin Seeber

können“, lobte Gastgeber Hosch beim Pressegespräch. Schirmherr ist Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit.

Es können Beiträge zu diesen Themen eingereicht werden: Menschen mit Migrationsgeschichte; Kinder und Jugendliche; Behindertensport; Sport und Bildung; gesundheitliche Prävention/Rehabilitation. Der Integrationspreis wird am 10. September beim „Tag des Sports im Olympiapark“ vergeben.

Information: [wirbewegenberlin.com/integrationspreis](http://wirbewegenberlin.com/integrationspreis) oder Tel. 30 111 86 27

## Rückenwind für München aus Berlin

**Interview mit Bernhard Schwank, Geschäftsführer der Bewerbungsgesellschaft Olympia 2018**

Gute Chancen rechnet sich München aus, am 6. Juli im südafrikanischen Durban den Zuschlag für die Olympischen Winterspiele 2018 durch das IOC zu erhalten. Es wäre ein Novum in der olympischen Geschichte, dass eine Stadt sowohl im Sommer (1972) als auch im Winter das bedeutendste Sportereignis der Welt ausrichtet. Bernhard Schwank, Geschäftsführer der Bewerbungsgesellschaft, verspricht viel Zuversicht, obwohl noch etliche Probleme zu lösen sind. Einige Grundstücksbesitzer in Garmisch-Partenkirchen wollen ihr Land nicht zur Verfügung stellen. Außerdem protestieren Umweltschützer; auch die ablehnende Haltung der Grünen ist bekannt.

*Herr Schwank, die IOC-Evaluierungskommission war bei Ihnen zu Besuch. Welche Erkenntnisse nimmt sie mit nach Hause?*

Dass wir mit einem starken Konzept antreten, dass wir Spiele von Athleten für Athleten veranstalten wollen und dass wir eine hervorragende politische Unterstützung aus Berlin erfahren haben. Ebenso konnten wir eine tolle Spontaneität der Leute sichtbar machen, ob nun in München selbst, in Garmisch-Partenkirchen oder am Königssee. Ich glaube, es ist uns auch gelungen, auf die Nachhaltigkeit und die Umweltverträglichkeit hinzuweisen. Und: Wir konnten mitteilen, dass es sich um eine solide, saubere Finanzierung handelt.

*Erst scheiterte 1993 Berlin, dann 2000 Leipzig. Wie sehen Sie die Münchener Chancen?*

Es ist nicht meine Art nachzukarten, wohlwissend, dass in der Vergangenheit entscheidende Fehler begangen wurden, die wir vermeiden haben. München tritt mit einer Bewerbung an, die nicht nur Anerkennung findet, sondern international Bestand hat. Eines unserer Ziele ist es, der olympischen Bewegung neue Impulse und Anregungen zu geben. Das versuchen wir in den kommenden Monaten vermehrt zu dokumentieren und wollen es natürlich bei der Entscheidung in Durban auch in die Waagschale werfen.

*Dass Berlin durchfiel, lag nicht zuletzt an einer NOlympia-Kampagne, die durch Gegner,*

*vornehmlich Autonome und Grüne, geschürt wurde. Bereitet Ihnen die Situation in Garmisch-Partenkirchen Kopfschmerzen?*

Nein. Aber wir nehmen das Problem sehr ernst, schließlich handelt es sich um einen demokratischen Vorgang. Wir sind durchaus dafür, dass Bürgerbegehren stattfinden, denn Protestieren gehört heutzutage dazu, wenn es sich um große Projekte handelt. Ich denke an Stuttgart 21 oder die Flugrouten in Schönefeld. Man darf die Gegner nicht vernachlässigen, muss sich mit ihnen auseinandersetzen und Auswege suchen, was im Fall von Garmisch-Partenkirchen der Fall ist. Die Zahl der Befürworter liegt jedoch wesentlich höher als die der Neinsager, auch in Deutschland. Die

Deutsche Presse-Agentur hat ermittelt, dass die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung, 73 Prozent, die Spiele 2018 befürworten.

*In bezug auf Berlin gab es damals, bundesweit gesehen, ebenfalls eine ähnlich positive Stimmung wie jetzt in München.*

Ich war zu jener Zeit noch im Innenministerium in Wiesbaden tätig und habe alles mitbekommen, vor allem, was direkt in Berlin geschah. Selbst in der Stadt herrschte eine geteilte Meinung und die Olympia-Gegner traten wesentlich konzentrierter auf. Zudem traten bei der Berliner Bewerbung gravierende Schwächen zu Tage.

*Mit welchen Pfunden können Sie wuchern?*

Deutschland ist eine tolle Wintersport-Nation, die es nach 80 Jahren verdient hat, wieder Olympische Winterspiele zu veranstalten. Die einzigartige Atmosphäre, die gerade in jüngster Zeit bei diversen Weltmeisterschaften in der Gegend, ob alpiner Skisport, Bob oder Eisschnelllauf, zu spüren war und jeden beeindruckte, sind schlagende Argumente für unsere Bewerbung. Die Freundlichkeit der Leute, gute Gastgeber sein zu wollen, hat vielen Ausländern imponiert. Dass wir Top-Bedingungen vorweisen können und eine perfekte Organisation garantieren, ist bekannt. Auch das Fernsehen zieht voll mit.

*Kann Ihnen die Stadt Berlin bei der Bewerbung behilflich sein?*



*München präsentierte sich Anfang März auf der Internationalen Tourismus-Börse in Berlin*



*Bernhard Schwank: „Deutschland ist eine tolle Wintersport-Nation, die es nach 80 Jahren verdient hat, wieder Olympische Winterspiele zu veranstalten.“*

**73 Prozent sagen Ja zu München**  
**[www.die-freundlichen-spiele.de](http://www.die-freundlichen-spiele.de)**

Laut dpa befürworten 73 Prozent der Deutschen die Bewerbung Münchens um die Olympischen Winterspiele 2018. Jeder in Deutschland kann München via Internet unter [www.die-freundlichen-spiele.de](http://www.die-freundlichen-spiele.de) dabei unterstützen.

Berlin als Bundeshauptstadt ist sehr wichtig, nicht nur die offizielle Unterstützung der Bundesregierung. Wohlwollend haben wir die Worte des Regierenden Bürgermeisters registriert, der seine Unterstützung anbot. Die großartige Stimmung bei der Fußball-WM, auch die Leichtathletik-WM 2009 haben ihre Wirkung in der Welt nicht verfehlt und gezeigt, dass Deutschland ein offenes Land ist, wo Begeisterung, Herzlichkeit, Aufgeschlossenheit herrschen. Der Auftakt der Fußball-WM der Frauen in Berlin wird das unterstreichen. *Worin liegen jetzt die Schwerpunkte Ihrer Arbeit bis zur Olympia-Entscheidung?*

Es wird auf verschiedenen internationalen Ebenen versucht, unsere Argumente herüber zu bringen. Das betrifft den AIPS-Kongress in Seoul, den Sport-Accord in London oder die Technische Präsentation vor dem IOC in Lausanne. Wir wollen die positive Stimmung im eigenen Land hochhalten und die Grundstücksfragen in Garmisch-Partenkirchen klären, wo gegebenenfalls auch auf Ausweichflächen zurückgegriffen werden kann.

*Interview: Hansjürgen Wille*

## Sport im Olympiapark - Kommen lohnt sich!

Zwei Tage Familiensport nonstop am 9. und 10. September / Info: [www.sport-im-olympiapark-berlin-2011.de](http://www.sport-im-olympiapark-berlin-2011.de)

Zum ISTAF, dem Internationalen Stadionfestival der Leichtathletik, werden am 11. September wieder zigtausende Besucher im Berliner Olympiastadion erwartet. Zuvor jedoch, am Freitag und Sonnabend, den 9. und 10. September 2011, öffnet der Olympiapark Berlin, gleich neben dem Olympiastadion gelegen, von 10 bis 19 Uhr, bei freiem Eintritt seine Pforten (Eingang Olympischer Platz, Hockeystadion, U-Bahnhof oder S-Bahnhof Olympiastadion). LSB, Sportjugend, Senatsverwaltung für Inneres und Sport und viele Sportverbände und -vereine laden ein zum „Sport im Olympiapark Berlin – Tag der Offenen Tür“.

### Was gibt's denn zu sehen?

Ein Hockeyturnier im Hockey-Olympiastadion gleich am Eingang; der Berliner Fußball-Verband zeigt vieles aus seinem großen Repertoire (u.a. Torwandschießen, Soccer Court, DFB-Mobil). Den ganzen Tag über gibt's Live-Musik und Sportdarbietungen auf der großen Showbühne mit über 200 Mitwirkenden.

### Kann ich auch selbst was machen?

Selbstverständlich. In der „pitching area“ gibt es Zielwerfen und Geschwindigkeitswerfen, Streetballkörbe sind da, Beachvolley-

ball gibt's, Watersoccer - und ganz toll: Selber schießen mit den neuen Lasergewehren der Modernen Fünfkämpfer. Natürlich kann jeder die Übungen für das Deutsche Sportabzeichen absolvieren, sich am Golf- oder Fahrrad-simulator ausprobieren, an der Kletterwand des Alpin Clubs Berlin hochklettern oder auf dem Hochseilgarten seine Schwindelfreiheit testen. Der Turn- und Freizeitsportbund lockt u. a. mit Kikidil-Parcours für Kleinkinder (2 bis 5 Jahre) und Spiellandschaften. Bei der Sportjugend können sich die Kleinsten, aber nicht nur die, bei Kistenklettern bis 8m Höhe, Curry-Wurst-Schießen, im Familienland, bei Tour d'Olympic, in der Hüpfburg und an der Kletterwand austoben. Kommen lohnt sich!



Fotos: Engler (8), Wille (1)



### LSB-Ausstellung vom 6. 5. bis 26. 6. Schüler der Merian-Schule zeigen ihre Plakate zur Frauenfußball-WM

Frauenfußball-WM als Thema im Kunstunterricht: Die Abiturienten der Merian-Schule in Berlin-Köpenick haben originelle Werbeplakate für die Frauenfußball-WM entworfen, die am 26. Juni mit dem Eröffnungsspiel im Berliner Olympiastadion beginnt. Die insgesamt 62 Plakate mit schönen Frauen, langen Beinen und verführerischen Blicken steigern garantiert auch bei denjenigen die Erwartungen, die bisher noch keine Freunde des Frauenfußballs waren. Slogans wie „Auf die Party fertig los“, „Schön gespielt und hoch gewonnen“, „Attraktiver als man(n) denkt“, oder „Keine Angst Männer, auch Ihr werdet wieder Weltmeister“ wurden einfallsreich in Bilder umgesetzt, so dass es Spaß macht, die Plakate (siehe nebenstehendes Beispiel) zu betrachten.

Deshalb hat sich der LSB entschlossen, einen Teil der Plakate vom 6. Mai bis zum 26. Juni in seinen Räumlichkeiten im Haus des Sports am Olympiastadion der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Ausstellung wird am 6. Mai mit einer Vernissage eröffnet, an der die Schüler, die die Plakate entworfen haben, die Projekt-Initiatorin und Schulleiterin, Birgit Vogel, sowie Mitglieder des LSB-Präsidiums und die Präsidenten der LSB-Mitgliedsorganisationen teilnehmen werden.

*Ausstellung „Plakate zur Frauenfußball-WM 2011“, Haus des Sports, 6. 5. - 26. 6.*

#### Wettbewerb zur Frauenfußball-WM

**Information:** [www.team2011.dfb.de](http://www.team2011.dfb.de)

Der DFB hat zur Frauenfußball-WM eine bundesweite Schul- und Vereinskampagne gestartet und kostenfreie Materialien und Unterrichtshilfen entwickelt: Die 30-seitige Broschüre „Team 2011. Die DFB-Schul- und Vereinskampagne“ enthält alle wichtigen Informationen zur Teilnahme an dem Wettbewerb, der sich an Schulen und Vereine richtet.

Information: [www.team2011.dfb.de](http://www.team2011.dfb.de).

#### Dokumente zum Kinderschutz:

**[www.kinderschutz-im-sport-berlin.de](http://www.kinderschutz-im-sport-berlin.de)**

Der Landessportbund Berlin bekennt sich zum Kinderschutz im Sportverein und fordert alle Vereine und Verbände auf, die Kinderschutz-Erklärung zu unterschreiben.

Alle Informationen, Hinweise und Dokumente zu diesem Thema stehen im Internet unter [www.kinderschutz-im-sport-berlin.de](http://www.kinderschutz-im-sport-berlin.de) oder sind zu erfragen bei der Kinderschutzbeauftragten des Landessportbundes Berlin, Iris Jensen (Tel. 300 02 194).

#### Golf ist keine Randsportart

**DGW widerspricht de Maizière**

Golf eine Randsportart? Der scheidende Innen- und damit Sportminister Thomas de Maizière sah es im „Spiegel“ (10/2011) so. Der Deutsche Golf Verband hat widersprochen: „Golf in Deutschland ist inzwischen ein Sport für viele. Über 610.000 organisierte Golfer sprechen für sich. Golf wurde im Oktober 2009 sogar wieder in den Kanon der olympischen Sportarten aufgenommen.“ *DOSB-Press*



LSB-Präsident Klaus Böger, Staatssekretär Thomas Härtel und Füchse-Chef Frank Steffel eröffneten gemeinsam mit Berlins Handball-Präsident Henning Opitz (v.r.n.l.) im Ring Center an der Frankfurter Allee die Handball-Aktionstage in Berlin. Die bundesweite Mitmach-Aktion vom 19. bis 27. März wurde ins Leben gerufen, um die Faszination und die Schönheit der Sportart zu zeigen und neue Mitglieder zu werben.

Foto: Engler

#### Richtigstellung:

##### „Team Berlin“ – SiB 3/11, Seite 13

In der März-Ausgabe von „Sport in Berlin“ wurde auf Seite 13 der Artikel „Leichtathleten blicken auf Olympia“ veröffentlicht, der unserer Redaktion von der Agentur TOP Sportmarketing Berlin GmbH zur Verfügung gestellt wurde. Leider ist die Information über den Gastgeber des Empfangs für das Team Berlin Leichtathletik in diesem Artikel falsch. Richtig ist: Gastgeber und Sponsor der Veranstaltung war ausschließlich die Spielbank Berlin am Potsdamer Platz. Red. „Sport in Berlin“

#### Sportwettenmarkt:

##### DOSB zu Ministerpräsidenten-Votum

DOSB-Generaldirektor Michael Vesper hat die Entscheidung der Ministerpräsidenten begrüßt, den Sportwettenmarkt für ein Konzessionsmodell zu öffnen. „Das ist die Richtung, die auch wir mit unserem dualen Modell vorgeschlagen haben. Damit besteht die Chance, sowohl das Lotteriemonopol zu sichern als auch den Sportwettenmarkt privaten Anbietern auf legale Weise zugänglich zu machen.“ Alle Veranstalter von Sportwetten müssten dann eine Sportwettenabgabe zahlen, die dem Staat und dem gemeinwohlorientierten Sport zu Gute kommen soll. „Allerdings“, so Vesper, „muss diese Abgabe marktgerecht gestaltet sein, damit die seriösen privaten Anbieter in den legalen Markt kanalisiert werden können.“

#### Hol den Pokal !

##### „Innovationspreis des Berliner Sports 2011“ von Stiftung Deutsche Klassenlotterie und LSB

Die Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin und der LSB haben auch in diesem Jahr wieder den „Innovationspreis des Berliner Sports“ ausgeschrieben. Die Vereine können insgesamt 27.500 Euro gewinnen. Über alle Kriterien, die Jury-Mitglieder und die Bewerbungsfrist informiert der Flyer, der dieser Ausgabe von „Sport in Berlin“ beigelegt ist.



## „Ein Vorbild für junge Menschen“

### „Goldenes Band“ für Natascha Keller / Laudator Manfred von Richthofen

Beim Frühlingsball des Sports, der mit 1000 Gästen am 19. März im Palais am Funkturm stattfand, wurde Hockeyrekordnationalspieler Natascha Keller mit dem „Goldenen Band der Sportpresse“ geehrt. DOSB- und LSB-Ehrenpräsident Manfred von Richthofen sagte in seiner Laudatio u. a.:

„...Eine der ältesten Auszeichnungen des Sports ist das „Goldene Band der Sportpresse“. Diese hohe Auszeichnung wird seit 1927 verliehen und ein Studium über die herausragenden Persönlichkeiten des Sports deckt sich mit der Geschichte des Sports in der Bundesrepublik Deutschland seit 1950. Heute ist es wieder so weit. Ich ehre zu Beginn eine Familientradition. Das Wort Familientradition reicht aber nicht aus, um zu erklären, weshalb der „krumme Stab“ von einer Generation zur nächsten weitergereicht wird. Ist es ein Virus, ein Bazillus, eine Erbmasse oder das Blut? Man ist einfach infiziert von Geburt an. Und heute ehren wir eine solch infizierte Persönlichkeit. Und das Erstaunliche ist, dass in unserer Zeit eine kleine Sportart, eine kleine Gruppe von Spitzensportlerinnen und –sportlern, sich als Amateure gehalten hat. Ich spreche von der überragenden Aktiven Berlins – von Natascha Keller. Im dritten Anlauf gelingt ihr der olympische Erfolg. Ihr Großvater Erwin errang 1936 Silber, ihr Vater Carsten 1972 Gold und ihr Bruder Andreas 1992 Gold und nun sie. Ihr Bruder Florian holte 2008 die Goldmedaille. Natascha ist

eine der wenigen Spielerinnen Deutschlands, die alle Sporttitel holte, die möglich sind. Sie ist auch im Beruf erfolgreich. Sie studierte Be-



Hanns Ostermann, Vorsitzender des Verbandes Deutscher Sportjournalisten Berlin-Brandenburg, DOSB- und LSB-Ehrenpräsident Manfred von Richthofen, Natascha Keller, Karl-Heinz Haby, Vorsitzender der Berliner Turnerschaft Korporation, die den Ball organisiert hat (v.l.n.r.) Foto: Reetz

triebswirtschaftslehre und arbeitet jetzt im Marketing. Sie liebt ihren BHC über alles und hielt ihm die Treue. Sie ist heute noch unersetzliches Mitglied der Nationalmannschaft. Sie ist liebenswürdig, optimistisch, hilfsbereit, eine erfolgreiche Jugendtrainerin, ein Vorbild und eine Partnerin für junge Menschen...“

## Ein großes Herz für den Sport

**Berlins Spielbank-Chef hilft dort, wo es besonders Not tut**

Von Hansjürgen Wille Schon heute weiß Günter Münstermann (58), was er am Abend des 7. August nächsten Jahres tun wird: im neuen Londoner Olympiastadion sitzen. An diesem Tag fällt die Entscheidung beim Diskuswerfen der Männer. Der Geschäftsführer der Spielbank Berlin am Potsdamer Platz, hofft, dass ein Berliner die Goldmedaille gewinnt. Robert Harting, den er wie kaum einen zweiten Athleten schätzt und den er unterstützt. Allerdings nicht nur ihn, sondern auch andere.

Der gebürtige Aachener hat ein großes Herz für den Sport – und Berlin, seit er 1999 in die

Als Hertha BSC abstieg und einige der Sponsoren auszusteigen schienen, tat er das Gegenteil und griff ein, um die einjährige Durststrecke zu überbrücken. „Ich hoffe, dass die Mannschaft in der kommenden Saison wieder erstklassig ist.“ Auch zum Handball fühlt er sich hingezogen, wo er ebenfalls vier Dauerkarten besitzt. Auch die Volleyballer des SCC gehen nicht leer aus.

Und für noch ein Team engagiert er sich mit viel Hingabe, obwohl es sich genau genommen um Individualisten handelt, um Leichtathleten, die nicht auf Rosen gebettet sind, aber dank großartiger Leistungen ein Aushängeschild für Berlin darstellen. „Als vor sieben Jahren OSP-Leiter Dr. Jochen Zinner, Verbandspräsident Reinhard von Richthofen-Straatmann und Martin Seeber zu mir kamen und ihr Leid klagten, dass der eine oder andere Topstar die Stadt verlassen werde, weil er Angebote von westdeutschen Vereinen erhalte und dort finanziell besser gefördert werde, habe ich mich entschlossen, zu helfen und einen Betrag für einen Teil unserer Spitzenathleten zur Verfügung zu stellen, was zu der Gründung des Berlin-Teams führte.“

Einer derjenigen, die von dieser Maßnahme profitieren, ist Robert Harting, den Münstermann besonders gern hat, „wenngleich er manchmal mehr aus dem Bauch heraus statt mit dem Kopf reagiert. Doch seinen Ehrgeiz, seinen Gerechtigkeitsinn, seinen unbeugsamen Charakter, aber auch seine Selbstdisziplin, seinen Trainingsfleiß und seine ehrliche Art und Weise, sich für andere einzusetzen, finde ich gut. Ich will dazu beitragen, dass er in London sein großes Ziel erreicht und nach dem WM-Titel auch Olympia-Gold gewinnt.“ Im übrigen unterstützt der Wahl-Berliner auch Hartings Kampagne, dass das Fernsehen im August Live-Bilder von der WM in Südkorea sendet, was derzeit in Frage steht.

Das Berlin-Team trifft sich einmal pro Jahr im Theater der Spielbank, um Rückschau zu halten (wir berichten darüber) und sich zu künftigen Aufgaben zu äußern. Diese Treffen sind inzwischen zu einem Get-together der Berliner Leichtathletik-Familie geworden. Zu den rund 250 geladenen Gästen gehörten beim letzten Mal auch der DLV-Sportdirektor



*Günter Münstermann. Seine Philosophie: „Unser Geschäftsziel ist es, das Glücksspiel zu kanalisieren und in geordnete Bahnen zu lenken und somit dem illegalen Glücksspiel einen Riegel vorzuschieben. Das macht den Unterschied zwischen einer Spielbank und einer Spielhöhle aus“*

Fotos: Wille



*Die Diskuswerfer Jessica Kolotzei, Julia Fischer und Robert Harting (v.l.) beim Einsammeln der Jetons während eines Empfangs für das Team Berlin Leichtathletik in der Spielbank am Potsdamer Platz.*

Stadt kam. „Ich bin fasziniert und freue mich, welch positive Rolle dabei der Sport spielt. Keine andere Stadt kann mit so vielen Bundesligateams aufwarten. Und nicht nur das ist es, was mir imponiert, sondern die vielen Top-Veranstaltungen, wobei ich das Istaf besonders mag, das beinahe schon gestorben wäre, aber von Gerhard Janetzky und Martin Seeber im letzten Jahr zu neuem Leben erweckt wurde. Aber auch der Marathon besitzt einen hohen Stellenwert.“ Als ehemaliger Reiter aus der Reiterstadt Aachen findet es der gelernte Croupier allerdings schade, dass hier kein großes Turnier stattfindet.

Natürlich ist sich Münstermann im klaren darüber, dass ohne entsprechenden finanziellen Background so manches nicht gehen würde.

Thomas Kurschilgen und DOSB-Leistungssport-Chef Ulf Tippelt, ebenfalls Berlins Innen- und Sportsenator Ehrhart Körting.

Neu in das neunköpfige „Team für Berlin“ wurde übrigens Robert Hartings jüngerer Bruder Christoph aufgenommen, während zum Bedauern von Münstermann der allzu häufig verletzt gewesene Zehnkämpfer André Niklaus herausfiel. Was aber nicht heißen muss, dass das für immer der Fall sein muss.

Ein gesellschaftliches Highlight in der Stadt ist für Münstermann die Champions-Gala im Estrel Convention Center, wo die Berliner Sportler des Jahres gekürt werden. Nicht nur dabei engagiert er sich, sondern auch, wenn besondere Veranstaltungen anstehen, wie jetzt die Turn-EM.

Weshalb der Spielbank-Chef soviel für den Sport tut? Er selbst war ein begeisterter Sportler, stand als Jugendlicher im Fußball-Tor bei Alemannia Aachen, spielte Tennis und versuchte sich als Vielseitigkeitsreiter, bis er eines Tages mit dem Wallach Yaipur beim Überwinden eines Grabens stürzte und sich beide Arme brach. Inzwischen stellte er auch seine alpinen Ski in die Ecke, hat sich aber die Beagle-Hündin Yula angeschafft, um mit ihr im Grunewald und rund um den Schlachtensee tüchtig spazieren zu gehen, wobei er meist von seiner Frau begleitet wird. Bewegung tut gut, meint er, zumal ein Herzinfarkt ernste Signale gesendet hat.

**13 Deutsche in IOC-Gremien****LSB-Vizepräsidenten Gudrun****Doll-Tepper in Frauenkommission**

13 Deutsche sind in IOC-Kommissionen:

Athletenkommission und Entourage-

Kommission: *Claudia Bokel*

Kommission für Kultur und Olympische

Erziehung: *Karl Lennartz, Prof. Norbert*

*Müller, Klaus Schormann*

Juristische Kommission, Marketing Kom-

mission, Kommission für TV-Rechte/

Neue Medien: *Thomas Bach*

Pressekommission: *Sven Busch*

Radio/TV-Kommission: *Stefan Kürten*

Kommission für Sport und Umwelt: *Ro-*

*land Baar, Josef Fendt*

Frauenkommission: *Prof. Gudrun Doll-*

*Tepper*

Kommission für Sport und Recht: *Tho-*

*mas Bach, Vorsitzender, Matthias Berg*

Kommission Sport für alle: *Walter*

*Schneeloch, Wolfgang Baumann*

**DOSB-Fachforum in Bingen:****Lebensfreude keine Frage des Alters**

„Läuft's gut im Sport der Älteren?“ Das war die zentrale Frage des DOSB-Fachforums in Bingen am Rhein. Mit fast 70 Teilnehmern, u. a. LSB-Vizepräsidentin Gabriele Wrede, gab es eine Rekordbeteiligung bei der zweitägigen Veranstaltung „Sport der Älteren“.

## Unversehrt aus Japan zurück

### Zwei Berliner Judokämpferinnen wieder glücklich zu Hause

**Von Hans Ulrich** Von der Katastrophe in Japan ist auch der Sport betroffen. Die Judokämpferinnen Franziska Konitz und Iljana Marzok, die an einem internationalen Trainingscamp in Tokio teilnahmen, haben vor Ort die Natur- und Atomreaktorkatastrophe miterlebt. „Wir sind glücklich, dass die beiden gesund und unversehrt wieder nach Hause zurückgekehrt sind“, sagte OSP-Leiter Dr. Harry Bähr anlässlich einer Sponsorvereinbarung mit dem Getränke-Hersteller Lichtenauer in der Golf lounge des Spreespeichers an der Stralauer Allee. Geplant war ein zweiwöchiger Aufenthalt, daraus wurden sechs Tage, erzählte die zweifache EM-Dritte und Bundespolizeimeisterin Franziska Konitz. „Als plötzlich der Boden stark hin- und herschwankte, wussten wir, dass es sich um ein besonderes Erdbeben handeln musste, denn es war anders als die früheren, die ich bei meinen Japan-Aufenthalten kennen gelernt habe.“ Das Beben und der Tsunami wären noch kein Grund gewesen, das Trainingslager zu verlassen, so Iljana Marzok, die im letzten Jahr einen Weltcup gewonnen hatte. „Doch als die Gefahr einer radioaktiven Strahlenbelastung größer wurde, entschloss sich Bundestrainer Michael Bazynski auf Anraten des Deutschen Judo-Bundes einen Rückflug zu buchen.“

Während des Freitag-Bebens, mittags 14.45 Uhr japanischer Zeit, mussten alle Judokämpferinnen sofort die Trainingshalle verlassen und wurden geordnet zum großen Fußballplatz auf dem Gelände geführt. Innerhalb von Minuten sank das Thermometer um zehn Grad. Das Personal verteilte Decken, Laken



Konitz, Bähr, Marzok (v.l.) Foto: Ulrich

und Handtücher an die Frierenden. Nach rund zwei Stunden folgte dann die Entwarnung, und später ging sogar das normale Leben in Tokio weiter. „Uns hat am meisten imponiert, wie gelassen die Bevölkerung reagierte und wie man alles im Griff zu haben schien“, berichteten die beiden Berlinerinnen, die ein tiefes Mitgefühl für ihre dagebliebenen japanischen Gastgeber empfinden.

## Office-Lösungen

**brother**  
at your side



Brother Office-Lösungen überzeugen.  
Mit Effizienz und intelligenter Funktionalität.  
Vom Beschriftungssystem bis zum High-End Laser-MFC.

**Nutzen Sie die Rahmenvereinbarungen mit Brother Top-Konditionen!**

Mehr Infos unter [www.brother.de/beschaffung](http://www.brother.de/beschaffung)



# EFFIZIENZ

at your side

Unter dem Motto „Berlin komm(t) auf die Beine“ arbeiten LSB, Ärztekammer, Sportärztebund und Kassenärztliche Vereinigung in dem Netzwerk „Sport und Gesundheit“ zusammen. Über 1200 Ärzte beteiligen sich und verschreiben das „Rezept für Bewegung“. Sie schreiben auf, welche Art der Bewegung hilft, wenn es zieht und zwackt, empfehlen eine Sportgruppe mit ausgebildetem Trainer. „Sport in Berlin“ stellt Gesundheitssport-Angebote in Vereinen vor. Teil 35: Gymnastik für Menschen mit Parkinson

## Raus aus dem Schneckenhaus

### Sport bei Parkinson – ein Besuch der SG Handicap ([www.sgh-berlin.de](http://www.sgh-berlin.de))

Von Klaus Weise Dass Sport bei Parkinson hilft, ist einstweilen hinlänglich belegt, auch, wenn es noch keine wissenschaftlich exakte Erklärung der Wechselwirkung gibt. Sportangebote gehören deshalb zur Behandlung. Der Parkinsonsport bei der SG Handicap in Berlin-Grünwald, einem 500-Mitglieder-Verein, ist eines der positiven Beispiele. Jede Woche Mittwoch treffen sich in der Halle der Grunewaldschule 15 Betroffene, um unter der kompetenten Anleitung der mit Speziallizenzen versehenen Kursleiterin Alexandra Wiedenhoefft anderthalb Stunden lang etwas für sich



*Beweglichkeit durch Bewegung und Koordination, Übungsleiterin Alexandra Wiedenhoefft mittendrin*

zu tun. Sie haben den wichtigsten Schritt hinter sich, auch, wenn oft eine Verordnung des Arztes dahinter steckt. Sie sind der Aufforderung gefolgt, die sich auf den werbenden Zetteln des Vereins findet: „Ziehen Sie sich nicht in Ihr Schneckenhaus zurück! Wir, die Sportgemeinschaft Handicap, laden Sie ein, etwas für die Beweglichkeit Ihres Körpers zu tun. Menschen, die Ihre Fähigkeiten nicht trainieren, werden diese mit der Zeit verlieren.“

Das treffe so ziemlich den Kern der Sache, sagt Alexandra Wiedenhoefft, die wunderbar leicht, locker, humorvoll und zugleich sehr gezielt und strukturiert mit ihrer Schar, die beim SiB-Besuch etwa zu zwei Dritteln aus Männer besteht, absolviert. Die Symptomatik ist deutlich unterschiedlich ausgeprägt, die Mittdreißigerin bekommt dennoch alle so unter einen Hut, dass sich jeder individuell betreut fühlt. Das Gruppenerlebnis spielt eine große Rolle, es wird nicht nur geübt und geschwitzt, sondern auch geredet und Erfahrungsaustausch betrieben. Beim Aufbau der Geräte packt die ganze Gruppe an. Manchmal sieht es unorthodox aus, aber der Weg ist das Ziel und die Kultur des Gemeinsamen macht Sinn.

Bei der Erwärmung verordnet Alexandra Wiedenhoefft große, ausladende und überbordende Bewegungen - „damit kann man den richtigen Mittelwert für den Einzelnen besser finden“. Es folgen Streck- und Dehnübungen, Elemente an der Sprossenwand, Bodengymnastik, Koordinationsherausforderungen mit dem Schwungtuch, bei denen alle spürbaren Ehrgeiz entwickeln, Übungen zur Kräftigung der Armmuskulatur mit dem Hockeyschläger. Alexandra Wiedenhoefft leitet den Parkinsonsport schon seit acht Jahren, gar 14 Jahre ist sie im Verein. Sie hat Sportwissenschaft studiert und dabei ihre besondere Beziehung zum Gesundheitssport entdeckt. Ihr Kurs sei eine Art Mischform zwischen Selbsthilfe- und Sportgruppe“, auch die soziale Zusammensetzung sei sehr heterogen.

Dass ihr Angebot Sinn macht, dass Sport und Bewegung wirken, davon ist sie überzeugt. „Meine Leute stellen das an sich selbst fest, wenn der Kurs mal längere Zeit ausgefallen ist oder sie nicht teilnehmen konnten.“ Viele sind schon lange Zeit dabei und längst Vereinsmitglieder geworden. „Es ist viel gewonnen, wenn Betroffene ihr 'Versteck' verlassen.“

### Experten-Tipp:

Von PD Dr. Georg Ebersbach, Chefarzt, Kliniken Beelitz GmbH, Neurologisches Fachkrankenhaus für Bewegungsstörungen/ Parkinson



### Sport gegen Bewegungsverarmung

*Parkinson und Sport – welche Verbindung gibt es?*

Der Krankheitsverlauf kann durch körperliches Training positiv beeinflusst werden. Obwohl die wissenschaftliche Meinungsbildung zu diesem Punkt nicht abgeschlossen ist, gibt es deutliche Hinweise, dass intensive sportliche Betätigung vor der Entstehung einer Parkinson-Erkrankung schützen kann. In Laboruntersuchungen konnte die Wirkung körperlicher Betätigung auf die Überlebensfähigkeit von Nervenzellen nachgewiesen werden. Außerdem scheint regelmäßiger Sport auch günstigen Einfluss auf die Hirnleistung zu haben.

*Welche Rolle spielt Sport in der Therapie von Parkinson-Erkrankungen?*

Sport ist ein fester Bestandteil der Therapie in frühen und mittleren Krankheitsstadien. Besonders Laufbandtraining, Nordic Walking und Medizinische Trainingstherapie wurden in kontrollierten wissenschaftlichen Studien untersucht und haben sich als wirksam erwiesen.

*Wie sollten Parkinson-Erkrankte Sport in ihren Alltag einbauen?*

Realistisch ist eine durchschnittliche tägliche Übungsdauer von 20 bis 30 Minuten, wobei auch intensiveres Training möglich und günstig ist. Neben spezifischen Angeboten gibt es gängige Sportarten wie Nordic Walking, Wassergymnastik oder Ballsportarten, die sich günstig auf die Bewegungsabläufe bei Parkinson auswirken können.

*Was kann mit Sport erreicht werden?*

Das Auftreten medikamentös nur schwer behandelbarer Probleme im Langzeitverlauf, wie Gang- und Gleichgewichtsstörungen, kann günstig beeinflusst werden. Außerdem wirkt Sport fortschreitender Bewegungsverarmung entgegen.

## Die vernachlässigte Zielgruppe

**Unternehmensberater Rüdiger Fleisch zum Thema „Männergesundheit“**

„Männergesundheit“, das Wort ist „nicht eingeführt“ und nicht „en vogue“. Für Rüdiger Fleisch (58), Chef der Unternehmensberatung Fleisch & Partner, Mediziner, Kommunikations- und Organisationsexperte, ist diese Nichtwahrnehmung eines aktuellen gesellschaftlichen Problems einer der Gründe für das wachsende Defizit auf einem Gebiet, das nach Aktivität schreit. Gerade der Sport hat dabei eine besondere Verantwortung und eine große Chance zugleich, weiß Fleisch. Er ist Referent an der LSB-Sportschule und sitzt im Vorstand des 2000 Mitglieder starken TSV Berlin-Wittenau.

*Herr Fleisch, Ihr Thema ist Beratung, Coaching und Training für Ihre Klienten. Wie passt das Thema Männergesundheit rein?*

Wir sind eine Beratungsgesellschaft. Vor Jahren haben wir die Zukunftsfähigkeit von Vereinen und Verbänden untersucht und festgestellt, dass Gesundheit ein zentrales Thema ist und qualifizierte Angebote nötig sind. Das Thema „Männergesundheit“, hat sich langsamer entwickelt und stagniert.

*Das klingt nicht eben neu ...*

Ist es aber leider. Dass man für Fitness und

Gesundheit sportlich aktiv werden sollte, ist ein Allerweltsatz, das ist wahr. Dass zum Beispiel auch bei Krebserkrankungen Betroffene, die Sport treiben, höhere Chancen auf eine längere Lebenserwartung haben, bestätigen alle Onkologen, mit denen wir zusammenarbeiten. Spezifische Aussagen zu Männern oder Frauen kriegt man schon weitaus schwerer. Um das zu ändern, haben wir die Gesellschaft Health Co. mit zwei Ablegern in Hamburg und Berlin, wo wir mit der Charité und dem UKB kooperieren, gegründet. Außerdem entsteht ein „Institut für Männer und Gesundheit“..

*Warum ist das aus Ihrer Sicht so wichtig?*

Männer leben durchschnittlich fünf Jahre weniger als Frauen. Sie gehen nicht regelmäßig zum Arzt, nehmen Präventionsangebote oder Vorsorgeuntersuchungen weniger wahr. 50 Prozent suchen einen Arzt nur dann auf, weil es die Lebensgefährtin gesagt hat. Fakt ist auch, dass die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung aber keinen Euro für solcherart Prävention ausgibt. Männer sind in der Regel von schwereren Erkrankungen betroffen als Frauen. Es ist eine verbreitete Fehlannahme, dass Krebs bei Frauen häufiger ist als bei Männern.

*Wenn dem so ist, warum boomen dann die „Männergesundheit“-Angebote nicht?*

Männer sind ziemlich unfähig, ihre eigenen Gefühle zu lesen und zu erkennen. Das gilt auch für die körperlichen Befindlichkeiten. Sie sind weniger ansprechbar auf das Thema Gesundheit. Wenn sie dann mal was machen, dann soll es mit Gewalt zum schnellen Ergebnis führen. Mir hat mal jemand gesagt: Kommen Männer neu in einen Kurs, darfst du sie am Anfang nur die Hälfte des Pensums machen lassen, musst ihnen aber das Gefühl geben, dass sie sich hochverausgabt haben.

*Wie müssen Angebote im Bereich Männergesundheit beschaffen sein, dass sie angenommen werden?*

Sie müssen gut und kompetent geführt werden. Es gilt Profile zu entwickeln, die klar definieren, für wen und welche Bedürfnisse welche Angebote/Sportarten in welcher Form taugen. Die Qualität der Standards bei diesen Angeboten muss angehoben werden, dafür



*Das Foto oben hat Seltenheitswert, denn Gesundheitssport für Männer - auf diesem Gebiet haben die Vereine Nachholbedarf, sagt Rüdiger Fleisch (li.). Fotos: Weise*

machen zum Beispiel Modellprojekte Sinn. Die wunderbaren Möglichkeiten des Sports auf diesem Feld werden bislang viel zu wenig genutzt.

*Was kann man dafür konkret tun?*

Wir brauchen eine Kampagne zur Männergesundheit, in die wir auch auf die unterschiedlichste Art und Weise prominente Spitzensportler einbinden könnten. Sport kann helfen, Mythen abzubauen. Wie zum Beispiel, dass Männer, die krank werden, eben keine echten Männer mehr sind. Ich bin froh darüber, dass beim LSB „Männergesundheit“ im Jahr 2012 Thema einer Fachtagung sein wird. *Aber Männergesundheit „von oben“ allein kann es nicht geben, da muss auch was „von unten“ kommen ...*

Stimmt. Männer müssen etwas für sich tun. Begreifen, dass der Körper nicht nur simpel zu „funktionieren“ hat, sondern auch Quelle von Spaß und Freude ist. Und: Männer brauchen Männer, um sich in Gesundheitsangeboten ideal betreut zu fühlen.

*Das heißt?*

Mehr männliche Kurs- und Übungsleiter, eine Gesprächskultur unter Männern, das Lernen, über die Dinge des Lebens zu reden. Es braucht nicht nur Konzepte für „ganz normale Männer“. *Interview: Klaus Weise*

### Sport-Gesundheitspark

#### Veranstaltungstipps:

- 13. 4./18. 5., 19 Uhr, „Gesund genießen – Gourmet-Rohkost-Abend“; Anmeldung: Info@gesundundsuedig.de oder 0176 – 10004482;
- 14. 4., 10 - 11.30 Uhr, „Grüne Smoothies“; Anmeldung: sass@sport-gesundheits-park.de oder 0176-48296349; Für die folgenden fünf Seminare gilt: Anmeldung: s.muecke@sport-gesundheitspark.de oder 897917-0
- 17.4., 9-15 Uhr, **Sensomotorische Trainingstherapie**;
- 7. 5., 9 – 12 Uhr **Taiji Bailong Ball**
- 7. 5., 13 – 16 Uhr, **Koordinative Elemente aus dem Taiji Bailong Ball**
- 19. 5., 19 – 20.30 Uhr, **Demenzerkrankung – was nun?**
- 21. 5., 10-18 Uhr, **Redcord Starter**

Auch in diesem Jahr beschäftigt sich „Sport in Berlin“ mit dem Thema „Schule und Verein“, wobei es vor allem um die Zusammenarbeit mit den neuen Sekundarschulen geht. Schließlich mussten zunächst einmal Verbindungen geknüpft werden, die es bislang in dieser Art noch nicht gegeben hat.

## Im Winter wird im Kasten gerudert

**Beispiel Richtershorner RV in der Grünauer Schule Walchenseestraße**

Grünauer Gemeinschaftsschule in der Walchenseestraße. Besonderer Wert wird auf naturwissenschaftliche, technische und ökologische Fächer gelegt, allerdings auch, wie die koordinierende Erzieherin Regina Scholz erläutert, auf Service-Learning, was eine gesellschaftlich nützliche Tätigkeit beinhaltet, ob nun in einer Kita, bei der Schulhofgestaltung, dem Sanitätsdienst oder der Holz-Verarbeitung. Alles firmiert unter dem Oberbegriff „Werkstätten“, wozu als Angebot das Rudern zählt. Und zwar für die Klassen 5 bis 9.

Vor drei Jahren wurden erste Kontakte zwischen dem Hort der Schule und dem Richtershorner RV geknüpft, dessen Bootshaus sich am Langen See in Karolinenhof befindet, leicht zu erreichen von der Schule mit der Straßenbahn 68. In den Wintermonaten wird

nicht im Freien trainiert. Da steht im Grünauer Landesleistungszentrum das Kastenrudern auf dem Plan, das von Klaus Winter, einem ehemaligen DDR-Meister im Vierer mit Steuermann und mehrfachen Teilnehmer an den World-Masters, geleitet wird.

Die Eltern müssen sich mit ihrer Unterschrift einverstanden erklären, dass ihre Kinder den Weg von der Schule zum Training eigenständig und ohne Begleitung zurücklegen, ob nun mit der Tram oder dem Fahrrad und dass sie die Fahrkosten übernehmen. Eine weitere wichtige Voraussetzung ist mit Vorhandensein des Schwimmbadzeichens in Bronze zu erfüllen, um für den Fall der Fälle gewappnet zu sein. Der gewählte Werkstatt-Kurs gilt als Pflichtveranstaltung und wird durch den entsprechenden Übungsleiter benotet.



*In den Wintermonaten steht im Grünauer Landesleistungszentrum das Kastenrudern auf dem Plan, das von Klaus Winter geleitet wird.*

Für die älteren Jahrgänge besteht die Möglichkeit, an Regatten des Berliner Schüler-Ruderverbandes und an einer Wanderschaft teilzunehmen. Um dafür fit zu sein, wird vor allem die konditionelle Basis verbreitert. Gewichtheben, Ergometer-Rudern und Waldläufe zählen zu dem Standard-Programm. Weil das Interesse am Rudern inzwischen so groß ist, will Klaus Winter Mitte April eine zusätzliche Trainingsgruppe ins Leben rufen. Die beiden erfolgreichen Junioren Anton und Theo Burkhard, die einst die Grünauer Schule besuchten, gelten als die Aushängeschilder des Richtershorner Vereins, dessen Wurzeln bis 1920 zurückreichen. Prominentestes Mitglied des Klubs ist der Einerfahrer Achim Hill, zweifache Silbermedaillengewinner der Olympischen Spiele von Rom und Tokio.

## Positives Verhalten dank Tennis

**Beispiel TC Schwarz-Weiß in der Hedwig-Dohm-Schule Stephanstraße**

Hedwig-Dohm-Sekundarschule in der Stephanstraße. Als im September den neuen 7. Klassen die Lern- und Freizeitmöglichkeiten aufgezeigt wurden, die die Ganztagschule bietet, da gehörte neben Tanzen, Foto, Artistik, Theater und mehreren Sport-AGs wie Boxern und Inlineskating auch Tennis dazu. Im Vorfeld hatte es eine Kooperationsvereinbarung mit dem TC Schwarz-Weiß Tiergarten gegeben, der in Mitte über eine der schönsten Anlagen verfügt und mit Oliver Hinz sogar einen Verbandstrainer in seinen Reihen hat.

Inzwischen spielen eine Anfänger- und zwei fortgeschrittenen Gruppen regelmäßig. In den zurückliegenden Wintermonaten natürlich in der Halle, die sich in der nahe gelegenen Kruppstraße befindet. Dass es überhaupt zu diesem Arrangement kam, ist nicht zuletzt Hartmut Fieger zu verdanken, einem gebürtigen Münchener und von Beruf Sozialarbeiter.

Seit 40 Jahren schwingt er selbst das Racket, und er war es auch, der als ambitionierter Vertreter des Klubs die Weichen stellte. Der Verein stellt nicht nur die Plätze kostenlos zur Verfügung, sondern Schläger, Bälle und den Trainer. Nach rund sieben Monaten kann Fieger registrieren, dass bei allen Teilnehmern ein hohes Maß an Begeisterung, Enthusiasmus sowie Engagement vorhanden ist und dass es in punkto Umgangston, Konzentration und Pünktlichkeit keine Beanstandung gibt. „Das Verhalten“, so seine Erkenntnis, „hat sich spürbar zum Positiven verändert.“

Inzwischen muss es sich herumgesprochen haben, dass Tennis viel Spaß macht. Allerdings läuft so ein Kurs als Schnupperangebot nur jeweils über ein halbes Jahr. „Entweder die Jungen müssen sich einem Verein anschließen oder uns gelingt es, weitere Kapazitäten zu erschließen.“, so Fieger.



*Fast neunzig Prozent der insgesamt 452 Schüler an der Hedwig-Dohm-Schule haben einen Migrationshintergrund. Je ein Drittel ist türkischer und arabischer Herkunft, der Rest kommt „round the world“. Viele sahen es als eine einmalige Chance an, dass sie, die zumeist aus sozial benachteiligten Familien stammen, plötzlich die Möglichkeit erhielten, einen Sport ausüben zu können, der normalerweise für sie unerschwinglich schien.*

*Texte/Fotos: Hansjürgen Wille*

# VON DER HASENHEIDE BIS ZUM ERSTEN TURNVEREIN

von Gerd Steins, BTB-Präsidiumsmitglied

## CHRONIK 1810–1844

- 1810 Im Sommer erste Spiele in der Berliner Hasenheide
- Juni 1811 Turnplatz eingeweiht
- 1812 Der Turnplatz wird nach Südosten verlegt
- 1812 Bornemann veröffentlicht in Berlin anonym die Schrift „Der Turnplatz in der Hasenheide“
- 11.5.1812 Festlicher Turntag mit Turnvorführungen
- 1814 Bornemann veröffentlicht in Berlin das „Lehrbuch der v. Fr. Ludw. Jahn unter dem Namen der Turnkunst wiedererweckten Gymnastik“
- 18.10.1814 Erstmals Schlußtag des Sommerturnens („Abturnen“) mit Freudenfeuer auf dem Rollberg
- April 1816 Jahn und Eiselen veröffentlichen in Berlin „Die Deutsche Turnkunst zur Einrichtung der Turnplätze“
- 14.3.1819 Preuß. Regierung sperrt das Turnen, damit „es in das gehörige Verhältnis zur Schule gebracht werden kann“
- 2.1.1820 Das Turnen wird in Preußen endgültig verboten
- 1820 Die Polizei räumt und versteigert die Turngeräte
- 1837 Aus dem ehemaligen Turnplatz werden Schießstände für das Garde-Schützen-Bataillon
- 1843/44 Der Gastwirt Pfaffenländer verkauft zwei Parzellen (Braunsche Ziegelei) und die danebenliegende frühere Maulbeerplantage (Seidenfabrikant RammLOW) an den Fiskus zur Errichtung eines Turnplatzes
- 26.6.1844 Einweihung des neu angelegten Turnplatzes Hasenheide, der auch als Schulturnplatz genutzt wird

## „Turnkunst ist nicht bloße Rührkunst ...“

(F. L. Jahn alias „Felix Kaskorbi“, 1817)

Der ehemalige Schüler des Joachimsthalschen Gymnasiums, J. E. Plamann, gründet 1805 in Berlin in der Krausenstr. 45 eine Knabenschule nach Erziehungsgrundsätzen von J. H. Pestalozzi.

Plamann, der in seiner Gymnasialzeit am Joachimsthalschen Gymnasium gymnastische Übungen kennengelernt hat, führt in seiner Anstalt ebenfalls körperliche Übungen ein. Deshalb mietet er

außerhalb seiner Schulräume einen Garten in der Tiergartenmühle und später im Tiergarten und verlegt seine Schule 1806 in die Unterwasserstraße 11.

Gymnastische Übungen sind im Plamannschen Institut also bereits eine Selbstverständlichkeit, bevor Jahn Mitte des Jahres 1810 als Hilfslehrer in die

Plamannsche Anstalt eintritt.

Jahn trifft hier auf die beiden Lehrer Friesen und Harnisch, mit denen er später das

Turnen und den Deutschen Bund organisiert.

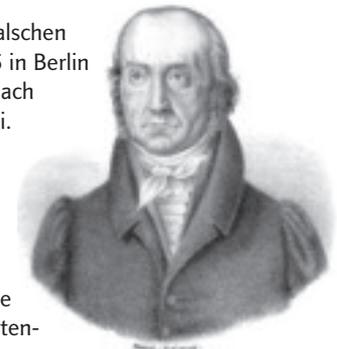
Jahns Bemühungen um eine Oberlehrerstelle in Königsberg scheitern in Berlin. Jahn bleibt damit den Berlinern erhalten und unterrichtet am Berlinisch-Köllnischen Gymnasium (Gymnasium zum Grauen Kloster) im Rahmen des königl.

Seminars für gelehrte Schulen und als Hilfslehrer in Plamanns Anstalt. Die Schüler, die Jahn bei Plamann zu betreuen hat, ziehen

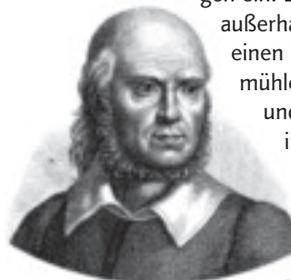
mit ihrem Lehrer an den freien Tagen vor die Tore

der Stadt, um zwanglose

Körperübungen und Spiele treiben und im Floß- bzw. Schafgraben (der heutige Landwehrkanal) zu schwimmen. Daraus wird eine Gewohnheit, interessierte Gymnasiasten schließen sich den Jahn'schen Leibesübungen an, die regelmäßig mittwochs und samstags am Nachmittag in der Hasenheide stattfinden. Im Sommer 1810 sind es etwa 20 Teilnehmer, die sich im Herbst wieder verlaufen. Im Winter bietet Friesen einen Fecht- und Schießunterricht an, der in Verbindung mit der Berliner Fechtbodengesellschaft durchgeführt wird.



J. E. Plamann  
\* 22.6.1771 † 3.9.1834.



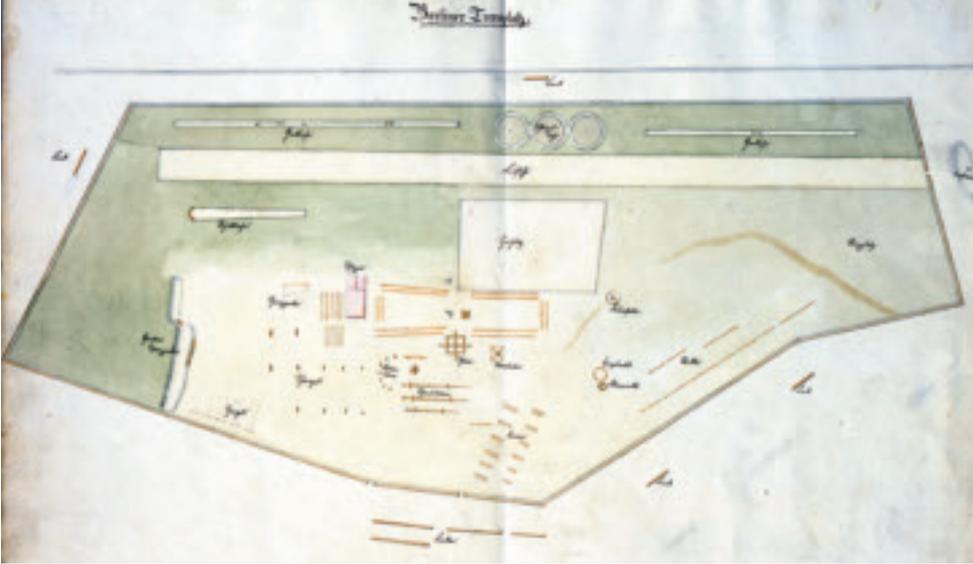
F. L. Jahn, um 1812.  
Kupferstich von  
Ernst Ludwig Riepenhausen



C. W. Harnisch  
\* 28.8.1787 † 15.8.1864.



K. F. Friesen im Alter von 16 Jahren.  
Zeichnung nach Karl Sieg  
25.9.1784 † 16.3.1814



Plan des Turnplatzes Hasenheide um 1818.  
Aquarellierte Handzeichnung aus F.L. Jahns Besitz, oben rechts bezeichnet mit „Fol. 22“.  
Das Aquarell befindet sich zur Zeit im Museum Neukölln (ehemals Emil-Fischer-Museum). F.L. Jahn legte seiner Selbstverteidigung vom Oktober 1824 u.a. einen Dokumentenband „Papiere des Doctor Jahn Vol. I, enthalten 25 Blätter“ bei. Diese Akte gelangte in die „Göritz-Lübeck-Stiftung“ und erhielt die Signatur GL 47. In dieser Akte war diese Zeichnung als „Nr. 10 Gezeichneter Plan vom Berliner Turnplatz Folio 21 u. 22“ eingebunden.

## Die Hasenheide

Der Begriff Turnen wird von Jahn geprägt. Das Wort Turnen sieht Jahn als urdeutschen Laut an und führt es in den Sprachgebrauch ein: der Turner, der Turnplatz, die Turngeräte, turnerisch, turnfaul, turnlustig, Turnlehre usw. Als Beleg für die vermeintlich deutsche Herkunft des Wortstammes turnen führt Jahn einen Psalm von Notker aus dem Jahre 1023 an. Aufgrund der damals in den Anfängen stehenden Sprachwissenschaft war es noch nicht möglich gewesen, die eigentliche Herkunft zu ermitteln: das von Notker verwendete turnen im Sinne von wenden stammt aus dem lateinischen tornare (runden), das wiederum aus dem griechischen torneuein (dreheln) entlehnt ist.

Im Jahnschen Sinne bedeutet Turnen eine vielseitige Leibeserziehung durch Spiele und volkstümliche Übungen unter staatsbürgerlicher Zielsetzung. Jahn legt in seiner Veröffentlichung von 1810 Deutsches Volksthum das Modell einer einheitlichen deutschen nationalstaatlichen Ordnung vor. In diesem Entwurf einer nationalstaatlichen Gemeinschaft nehmen die Leibesübungen einen wesentlichen Platz ein. Von allen Teilen seines Nationalerziehungsplanes bzw. der Volkstumskunde kann Jahn nur das Turnen zielstrebig zur Durchführung bringen.

Jahns Turnkollege Harnisch bringt bereits 1816 die Unterschiede zwischen Gymnastik und Turnen auf den Punkt: „Da so oft gefragt wird, worin sich die jahnsche Turnkunst von der Gymnastik unterscheidet, so sei hiermit gesagt, daß die Turnkunst fast dieselben Übungen treibt, welche die Gymnastik lehrt, daß aber Jahn diese Übungen sehr vervielfacht und vereinfacht hat, daß er jeder Übung und jedem Griff und Werkzeug einen deutschen Namen gab, daß er mehr auf Zusammenhang der einzelnen Übungen sah und daß sein Ziel dahin geht, die Turnübungen zur allgemeinen Schul- und Volkssache zu machen, um dadurch die Wehrmachung und Wehrhaltung des Volkes zu bewirken.“

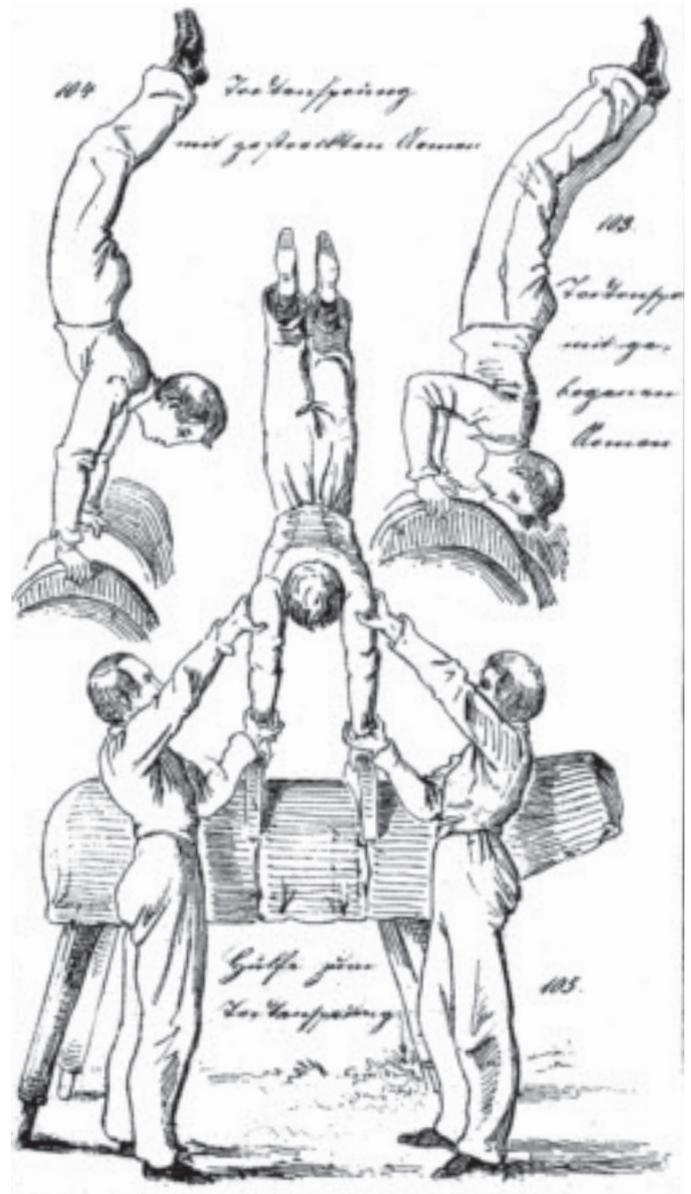


Jahn-Karikatur um 1819: „Turner-Umtriebe“ von J.M. Voltz.

## CHRONIK 1857–1934

- 1857 Berliner Turnvereine planen die Errichtung eines Jahn-Denkmal
- 1861 Der nördliche Teil der Hasenheide geht in den Besitz der Stadt Berlin über
- 10.8.1861 Grundsteinlegung für das Jahn-Denkmal
- 1865 Errichtung von Umkleideraum, Abort, Geräteschuppen und Turnwärterhäuschen
- 10.8.1872 Einweihung des Jahn-Denkmal mit Festzug von der Karlstraße zur Hasenheide, Schauturnen
- 26.3.1878 Der Fiskus verkauft die Hasenheide an die Reichs-Militär-Verwaltung für 900 000 Mk
- 1878 Feier des 100. Geburtstages Jahns
- 1897 Offene Unterkunftshalle in Eisenfachwerk erbaut
- 1920 Der 1892 gegründete „Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise zu Rixdorf (Naturheilverein Neukölln e.V., Verein für Volksgesundheit e.V.)“ pachtet vom Fiskus ein Gelände an der Fontane-Straße 1–7
- 15.10.1927 Erich Hammer (Turngemeinde in Berlin) fordert, den alten Jahnschen Turnplatz (1818) mit dem neueren Maßmannschen Turnplatz (1844) zu verbinden und wie „ein Naturschutzgebiet zum Volkseiligtum zu erklären“
- 1932 Errichtung von elf Holzbauten für Aufenthalts-, Sommer- und Lichtbadzwecke
- 1934 Prof. J. Heinrich fordert in einer Denkschrift, die Turnplätze in der Hasenheide zu vereinen und bis zu den Olympischen Spielen 1936 zu „einer würdigen Ehrenstätte“ des deutschen Turnens zu gestalten

Totensprung (Handstandüberschlag) übers Pferd, aus den Abbildungen von Turn-Übungen.



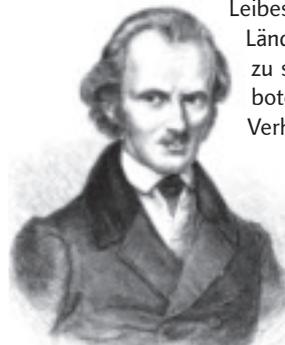
## Entwicklung der Turnanstalten

|           |   |
|-----------|---|
| 1.5.1828  | Eiselen gründet in der Dorotheenstraße 31d (später Nr. 60) in seinem Privathaus eine Anstalt für Leibesübungen, Hilfslehrer wird Wilhelm Ballot   |
| 1829      | Wilhelm Lübeck wird Hilfslehrer der Turnanstalt   |
| 1831      | Eiselen wird erlaubt, in seiner Anstalt Turnlehrgänge für Kandidaten des höheren Schulwesens durchzuführen  |
| 1832      | Im Nebenhaus Nr. 31e gründet Eiselen mit amtlicher Zustimmung eine Mädchenturnanstalt   |
| 15.6.1836 | Eiselen gründet eine zweite Turnanstalt in der Blumenstraße 3   |
| 1839      | Unter Aufsicht eines Arztes darf Eiselen medizinische Gymnastik anbieten  |
| 1.4.1839  | Lübeck übernimmt die Turnanstalt Blumenstraße   |
| 18.6.1842 | In Moabit wird ein städtischer Turnplatz angelegt, der bis 1875 von Ballot geleitet wird  |
| 6.8.1843  | In der Hasenheide wird unter Maßmanns Leitung ein neuer Turnplatz eröffnet  |
| 17.6.1846 | Im Eichwäldchen vor dem Schlesischen Tor wird ein weiterer städtischer Turnplatz unter der Leitung von Lübeck eröffnet, der bis 1856 benutzt wird |
| 9.1846    | Nach Eiselens Tod übernimmt Ballot die Turnanstalt Dorotheenstraße  |
| 1848-50   | Die Zentralbildungsanstalt für Lehrer in den Leibesübungen führt in der Dorotheenstraße Lehrgänge durch   |
| 1.4.1857  | Hermann Otto Kluge eröffnet in der Lindenstraße 66 eine Turnanstalt, die bis März 1873 besteht  |
| 8.1861    | Auf dem Moabiter Turnplatz findet das 2. Deutsche Turnfest statt  |

## Rückzug in Privatanstalten

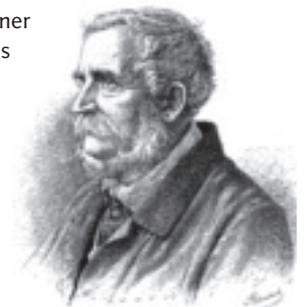
Das Verbot des öffentlichen Turnens (1820–1842) führt dazu, daß in Preußen in nur wenigen Gymnasien mit Billigung der Direktoren Leibesübungen angeboten werden. In süddeutschen Ländern ist entweder keine Einengung des Turnens zu spüren oder nur eine laxe Handhabung des Verbotes zu beobachten. Durch den Druck der äußeren Verhältnisse verlagert sich das Turnen in die Halle und verändert sich zum reinen Gerätturnen. In den von Eiselen begründeten Turnanstalten in Berlin werden die Turngeräte in ihrer Konstruktion verfeinert und das Übungsgut an den Geräten erheblich erweitert.

Im Mai 1845 veröffentlicht Eiselen im Berliner Reimer-Verlag das Tafelwerk Abbildungen von



E.W.B. Eiselen  
\* 27.9.1792 † 22.8.1846.

Turn-Übungen als visuelle Erweiterung der von Jahn/Eiselen 1816 herausgegebenen Turnkunst, die 1847 in einer 2. Auflage erscheint. In den Abbildungen werden systematisch die Turnübungen in 417 Einzelbildern auf 137 lithographierten Blättern gezeigt. Diese Blätter können entsprechend der Übungsgattungen auf



W.N. Lübeck  
\* 9.9.1809 † 4.3.1879.



Auf dem Turnplatz  
Zeitgenössische Illustration

Tafeln von 8–10 Blatt zusammengefügt im Turnsaal aufgehängt werden. Die Übungen turnten die Berliner Turnlehrer Wilhelm Ballot, Moritz Böttcher und August Ph. Feddern in der Eiselenschen Turnanstalt Dorotheenstraße 31d vor. Der Magdeburger Künstler Adolph Töppe zeichnete danach alle Stellungen. Töppe verstirbt bei den Reinzeichnungen, so daß der Lehrer H. Robolsky noch Verbesserungen ausführte und die Zeichnungen auf die Lithographie-Steine übertrug.

## Der erste Turnverein in Berlin-Brandenburg

In Berlin gilt von 1820 bis 1842 das preußische Verbot öffentlich zu turnen. Nur in staatlichen Schulen ist Gymnastik erlaubt und in privaten Fecht-, Reit- oder Gymnastikanstalten kann mit ausdrücklicher Genehmigung des Staates der Leib bewegt werden, wenn nicht zu befürchten ist, daß, wie zu Jahns Zeit, sich politisch agierende Turngesellschaften bilden.

Vier Tage nach dem 18.3.1848 wird durch eine königliche Proklamation freies Vereinigungs- und Versammlungsrecht gewährt.

Damit ist die rechtliche Grundlage geschaffen, daß turnerfahrene Berliner die Turngemeinde in Berlin (TiB) gründen können.

Im privat betriebenen Ballotschen Turnsaal turnen zweimal wöchentlich unter der Leitung von Hans Ferdinand Maßmann Mitglieder des Handwerkervereins. Dessen Kassenwart Wigand wird von Maßmann ungerechtfertigt beschuldigt, falsche Zahlen über die Turnbeteiligung gegeben und somit zu wenig Turnbeitrag gezahlt zu haben. Um dies zu klären, wird zum 9.4.1848 eine Sitzung aller unter Maßmann Turnenden einberufen. Dort muß Maßmann zwar seine Beschuldigungen zurücknehmen, aber während der allgemeinen Diskussion über das (private) Turnwesen wird beschlossen, am Sonntag, dem 16.4.1848, in einem Restaurant in der Brüderstraße 5 eine Versammlung zwecks Gründung eines Männerturnvereins einzuberufen.

Diese Versammlung erklärt die TiB für gegründet, wählt einen interimistischen Ausschuss, der eine Satzung erarbeiten und die Wahl eines Vorstandes vorbereiten soll. Am 3.6.1848 beschließt die Mitgliederversammlung eine Satzung und wählt den Vorstand; Vorsitzender: Gustav A. Techow, Schriftführer: Walter, Oberturnwart: Wilhelm Lübeck, Zeugwart: Adolf Overweg.

## CHRONIK 1934–2010

- 1934 Hasenheide wird als Schulturnplatz aufgegeben
- 1936 Turnplatz wird zum „Jahn-Hain“ umgebaut, das Jahn-Denkmal wird verändert und versetzt
- 1945 Munitionssprengungen, Abholzungen sowie Beseitigung der noch vorhandenen Schießstände
- 2.1952 Berliner Turner stellen Pläne für ein Deutsches Museum für Leibesübungen in der Hasenheide vor, die aber nicht realisiert werden
- 1961 Feier des 150jährigen Bestehens des Turnens in der Hasenheide
- 3.6.1987 Historisches Turnfest an nachgebauten Turngeräten in der Hasenheide, die Geräte werden danach wieder abgebaut und eingelagert
- 15.4.1989 Architekt Scharlach stellt Baupläne für den Umbau der Unterkunftshalle in ein Turnmuseum vor, die wegen mangelnder staatlicher Unterstützung nicht verwirklicht werden
- 11.7.1995 Eröffnung des „Freilichtmuseums Turnplatz Hasenheide“ anlässlich der 10. Welt-Gymnaestrada, das vom Berliner Turnerbund vorübergehend betrieben wird, bis die zugesagte Übernahme in die Stiftung Stadtmuseum Berlin erfolgt
- 11.2002 Das „Freilichtmuseum Turnplatz Hasenheide“ wird abgebaut und das Gelände an den Bezirk zurückgegeben, weil die 1995 zugesagten Hilfen der Kulturbehörden und des Bezirkes nicht eingehalten werden
- 12.2010 Anträge an den Senat von Berlin und die DKLB-Stiftung zwecks Renovierung des Erinnerungsortes Hasenheide und Organisation einer repräsentativen Turngeschichtsausstellung aus Anlaß des Jubiläums „200 Jahre Hasenheide“ werden abgelehnt.

## Bildungspaket beschlossen

Hilfebedürftige Kinder können kostenfrei im Verein Sport treiben

In einem Grundsatzurteil hat das Bundesverfassungsgericht im Februar 2010 entschieden, dass Bildung und gesellschaftliche Teilhabe für hilfebedürftige Kinder und Jugendliche genauso zum Existenzminimum gehören wie Nahrung, Kleidung und Unterkunft. Dazu gehört auch die Mitgliedschaft und regelmäßige Mitwirkung in einem Sportverein.



Sport im Verein soll für alle Kinder möglich sein, Foto: Archiv

Mit diesem Urteil hat das Bundesverfassungsgericht der Bundesregierung den Auftrag erteilt, die Leistungen für Empfänger des Arbeitslosengeld II nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) II gesetzlich neu zu regeln und dabei die besonderen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen zu berücksichtigen. Den Rechtsanspruch von Kindern und Jugendlichen auf gezielte Förderung bei Bildung und gesellschaftliche Teilhabe hat die Bundesregierung mit einem Bildungs- und Teilhabepaket eingelöst. Jedes hilfebedürftige Kind kann damit Zugang zu Vereinen in den Bereichen Sport, Spiel und Kultur sowie zu Ferienfreizeiten und außerschulischer Bildung erhalten. Dafür wird ein Gutschein mit einem Jahresbetrag von bis zu 120 Euro zur Verfügung gestellt. Nach langen und kontroversen Debatten hat den gesetzlichen Neuregelungen – und damit auch dem Bildungs- und Teilhabepaket – inzwischen auch der Bundesrat zugestimmt. Damit kann das Gesetz

nach Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt in Kraft treten. Die folgenden Informationen stehen deshalb noch unter dem Vorbehalt des Inkrafttretens des Gesetzes und entsprechender Ausführungsregelungen in Berlin.

### Was bedeutet das Bildungs- und Teilhabepaket für die betroffenen Kinder und für Sportvereine?

Die Leistungen des Bildungs- und Teilhabepaketes können folgende Kinder und Jugendliche in Anspruch nehmen:

- Kinder und Jugendliche aus Familien bzw. aus Bedarfsgemeinschaften, die das Arbeitslosengeld II (Hartz IV) beziehen,
- Kinder von Wohngeldempfängern,
- Kinder und Jugendliche aus Haushalten mit geringfügigem Einkommen, die deshalb einen Kindergeldzuschlag erhalten.

Der Anspruch gilt rückwirkend ab dem 1. Januar 2011 und kann ab sofort geltend gemacht werden. Das heißt, ab sofort kann von den betroffenen Kindern und Jugendlichen bzw. von deren Erziehungsberechtigten auch die Mitgliedschaft in einem Sportverein gewählt und beantragt werden.

### Wie wird das Bildungs- und Teilhabepaket in Berlin umgesetzt?

Genauere Einzelheiten sind zurzeit noch nicht bekannt, weil verschiedene Arbeitsgruppen des Senats die konkrete Umsetzung noch beraten. Es zeichnet sich jedoch ab, dass es für den Bildungs- und Teilhabegutschein und für die Sportvereine in Berlin ein relativ unkompliziertes Verfahren geben soll. Es ist im Gespräch, dass die Vereine lediglich Namen, Geburtsdatum und Adressen der anspruchsberechtigten Kinder und Jugendlichen erfassen und diese Angaben zusammen mit der Anschrift, der Höhe des Mitgliedsbeitrags und Kontonummer des Vereins an das jeweils zuständige Jobcenter übermitteln. Die Angaben können auch von den Eltern an die Jobcenter weitergeleitet werden. Die Jobcenter über-

weisen dem Sportverein anschließend den Mitgliedsbeitrag bis zur Höhe von 10,00 Euro pro Monat. Noch nicht abschließend geklärt ist die Frage, an wen sich die Bezieher von Wohngeld und Geringverdiener mit Kindergeldzuschlag wenden. In der Diskussion sind die bezirklichen Sozialämter bzw. Wohngeldstellen bzw. die Bürgerämter. Die Bundesregierung weist in ihren Internetinformationen darauf hin, dass alle Eltern von anspruchsberechtigten Kindern auf jeden Fall ab sofort einen Antrag beim zuständigen Jobcenter vor Ort stellen können.

Nach den abschließenden Entscheidungen auf der kommunalen Ebene werden die Anträge dann gegebenenfalls an andere zuständige Stellen weitergeleitet.

### Was passiert mit dem bisherigen Förderprogramm „Kids in die Sportklubs“?

Das Förderprogramm „Kids in die Sportklubs“, mit dem bisher rund 2700 hilfebedürftigen Berliner Kindern und Jugendlichen eine kostenlose Mitgliedschaft im Sportverein ermöglicht wurde, kann nicht fortgesetzt werden, denn eine Doppelförderung der betreffenden Kinder ist aus haushaltsrechtlichen Gründen nicht möglich und auch nicht sinnvoll. Das Programm „Kids in die Sportklubs“ ist ab dem 1. Januar 2011 beendet. Da der Bildungs- und Teilhabegutschein rückwirkend ab dem 1. Januar 2011 gilt, können die bisher geförderten Kinder und Jugendlichen nahtlos in die neue Förderung übergeleitet werden. Sobald die konkreten Details der Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepaketes in Berlin bekannt sind, werden Landessportbund und Sportjugend Berlin alle Mitgliedsorganisationen und Sportvereine in einem Rundschreiben und im Internet über die Regelungen informieren.

<http://www.bildungspaket.bmas.de>

Heiner Brandt

Siehe Karikatur auf Seite 2



SPORTJUGEND  
BERLIN

## Freiwilliges Soziales Jahr im Sport wird fortgesetzt

Seit dem Jahr 2001 besteht für junge Leute die Möglichkeit, nach Abschluss der Schule und vor Aufnahme einer Ausbildung oder eines Studiums ein Freiwilliges Soziales Jahr im Sport zu absolvieren. Im Zeitraum der vergangenen 10 Jahre hat sich der Freiwilligendienst in den rund 150 Einsatzstellen des Sports zu



einer bemerkenswerten Erfolgsgeschichte entwickelt. Allein in Berlin haben in dieser Zeit fast 1.000 junge Menschen ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Jugendarbeit von Sportvereinen und Sportverbänden abgeleistet. Sie haben beispielsweise organisatorische Aufgaben im Sportbetrieb oder die pädagogische und sportfachliche Betreuung von Kindern übernommen und in ihrer Einsatzzeit alle eine Übungsleiterlizenz erworben. Viele sind dem Sport auch nach Beendigung des 12-monatigen freiwilligen Engagements verbunden geblieben. Nun ändern sich die Rahmenbedingungen für den Freiwilligendienst sehr grundlegend.

Durch die Aussetzung der Wehrpflicht wird es auch den Zivildienst zukünftig nicht mehr geben. Damit entfällt zudem die Möglichkeit, anstelle des Zivildienstes ein Freiwilliges Soziales Jahr zu absolvieren. Wer sich zukünftig für ein Freiwilliges Soziales Jahr entscheidet, macht es tatsächlich ganz freiwillig und aus eigenem Antrieb. Das heißt aber auch, dass der Sport die Lern- und Erfahrungschancen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr für junge Leute bietet,

künftig stärker nach außen kommunizieren und auch stärker um interessierte junge Menschen werben muss.

Die attraktiven Möglichkeiten des Freiwilligen Sozialen Jahres im Sport müssen unter jugendlichen Vereinsmitgliedern, in Schulen und Jugendfreizeitstätten bekannt sein, damit Jugendliche ihre Wahl treffen können.

Die Sportjugend Berlin wird die Öffentlichkeitsarbeit in dieser Richtung verstärken und bittet die Sportvereine und Sportverbände um Mitwirkung. Wir wollen die Erfolgsgeschichte des Freiwilligen Sozialen Jahres im Berliner Sport fortsetzen und dafür die Voraussetzungen schaffen. Das nebenstehende Plakat kann bei der Sportjugend Berlin angefordert werden.

Tim Fiedler



## Sportjugendobjekt erstrahlt in neuem Glanz

### Ferienpark Ahlbeck bietet neue Erholungsmöglichkeiten



Die Sanierung und Modernisierung des denkmalgeschützten, direkt am Ostseestrand gelegenen ehemaligen Kaiser-Wilhelm-Kinderheims in Ahlbeck auf der Insel Usedom schreitet voran.

Seit 1993 wird das Objekt von der Sportjugend Berlin für die Kinder- und Jugenderholung sowie für Gruppenreisen von Sportvereinen, Schulen und Kitas betrieben.

Nun hat der Innenausbau eines der letzten noch nicht modernisierten Häuser auf dem

Gelände des heutigen Jugendferienparks begonnen. In einem der historischen Seitenhäuser entstehen 7 neue Komforträume mit Dusche und WC, die als Einzel-, Doppel- oder auch als Dreibettzimmer belegt werden können.



Raumplan: Planung Kusch + Co Sitzmöbelwerke GmbH & Co KG, Berlin

Die Baumaßnahme wird im Juni 2011 abgeschlossen sein. Ab Juli 2011 stehen die Räume zur Vermietung und interessierten Gästen zur Verfügung. Neben den gut ausgestatteten Zimmern im Haupthaus des Jugendferien-

parks können damit zu Beginn der Sommerferien weitere attraktive Übernachtungsplätze angeboten werden.

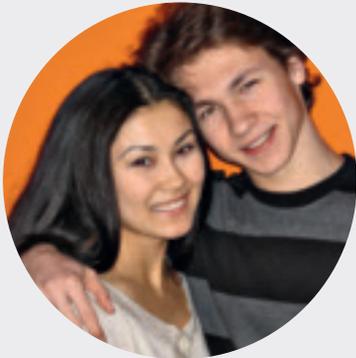
Nähere Informationen und Buchung: Leitung des Jugendferienparks Ahlbeck Frau Birgit Stachow Tel: 038378 / 357-0 oder per E-Mail buero@jugendferienpark-ahlbeck.de



Fotos: SJB

## junge sportler mit zukunft

Nachwuchsleistungssportler und junge Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren im Porträt.



**Gregor Bronstein und Aigulim Gerich**

### (Shall we dance)

Ein halbes Jahr lang war Aigulim Gerich ohne Tanzpartner, da knüpfte ein Trainer den Kontakt zu Gregor Bronstein. Der allerdings wohnte in Berlin und Aigulim in Trier. „Es ist schon etwas ganz anderes in einer Großstadt zu sein, aber man muss alles im Leben mal ausprobieren“, findet die 16-Jährige. Zwei Wochen lang wohnte sie bei Gregor und testete, ob die Chemie stimmt. „Danach habe ich meinen Eltern die Ohren voll geheult, dass ich nach Berlin will“, erinnert sie sich an das einschneidende Ereignis vor zwei Jahren. Tatsächlich ließen sich die Eltern erweichen und folgten ihrer Tochter in die Hauptstadt. Vermutlich überzeugte sie die Leidenschaft, die auch heute noch aus Aigulims Worten klingt. „Tanzen gibt mir einfach einen Kick. Sobald ich Musik höre, muss ich lostanzen“, sagt die Wahl-Tiergartenerin. „Und wenn wir Erfolg ha-

ben, dann bin ich besessen, noch erfolgreicher zu werden!“

Vorläufiger Höhepunkt für das Paar vom Tanzsportclub „Shall we dance“, das zuletzt auch die nationale Jugend-Rangliste anführte, war Anfang März der Gewinn der Deutschen Latein-Meisterschaft. „Dass wir es auf das Treppchen schaffen können, war vorher klar. Aber der Sieg war schon eine Überraschung“, findet Gregor. Der 17-Jährige aus Kreuzberg hat sich mit seiner Partnerin nun zum Ziel gesetzt, bei der Europameisterschaft das Finale zu erreichen. Nachdem er zunächst die verschiedensten Sportarten ausprobiert hatte, war sein Weg ein ganz spezieller: „Meine Mutter hat mich etwas dazu gezwungen“, sagt Gregor lachend. „Aber dann habe ich das Tanzen auch für mich selbst entdeckt. Man lernt dabei seinen Körper und Geist kennen.“

**Martin Scholz**

## Neue Ausbildungs- und Beschäftigungschance

Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin / zum Erzieher mit sportlichem Profil



Gemeinsam mit der Fachschule für Erzieher(innen) des Sozialpädagogischen Instituts Berlin (SPI) planen der Landessportbund Berlin und die Sportjugend Berlin zum 1. Sep-

tember 2011 die Aufnahme einer Ausbildung zu staatlich anerkannten Erziehern mit einem besonderen sportfachlichen Profil.

Durch den Ausbau von Kita-Kapazitäten, die gestiegenen Nachfrage nach Plätzen durch die kostenlosen letzten drei Kita-Jahre und Verbesserung des Personalschlüssels sind qualifizierte Erzieherinnen und Erzieher auf dem Arbeitsmarkt knapp geworden. Ein noch größerer Mangel herrscht an Erziehern mit sport- und bewegungspädagogischen Zusatzqualifikationen. Hier bieten sich beispielsweise gute Einsatz- und Beschäftigungsmöglichkeiten in den Bewegungs-Kindergärten des Berliner Sports, in den Einrichtungen der sportorientierten Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit sowie im Kooperationsprogramm Schule und Verein und in der sportorientierten Schulsozialarbeit.

Die geplante Ausbildung wird nach den Vorschriften und Rahmenlehrplänen der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung als Vollzeitstudium über sechs Semester durchgeführt.

Sie soll unter der Regie des SPI in einer gemeinsam betriebenen Fachschule für Sozialpädagogik am Standort der LSB-Sportschule im Ortsteil Schöneberg stattfinden. Voraussetzungen der Ausbildung sind Fachabitur oder Abitur oder Realschulabschluss und Berufsausbildung und/oder Berufserfahrung. Das Schulgeld wird 150 Euro im Monat betragen. Sollte nach erfolgreichem Abschluss eine mindestens fünfjährige Beschäftigung in der Kindergarten-Trägergesellschaft des Berliner Sports (KiB) erfolgen, wird die Hälfte des Schulgelds zurückerstattet. Wir möchten unsere Mitgliedsorganisationen und Sportvereine bitten, die neue sportorientierte Ausbildungschance in ihrem jeweiligen Organisationsbereich und insbesondere unter jungen Leuten bekannt zu machen.

Nähere Informationen für Interessierte: Sportjugend Berlin, Dr. Heiner Brandt, Tel.: 300 02 – 165, E-Mail: h.brandt@sportjugend-berlin.de oder bei

Kinder in Bewegung (KiB), Bianca Parschau, Tel.: 78 95 95 – 24, E-Mail: parschau@kib-online.org

*Heiner Brandt*

**bildet euch!**
**Seminare und Lehrgänge  
der Bildungsstätte der Sportjugend  
April/Mai 2011**
**A-11 Zertifikatskurs Abenteuersport und  
Erlebnispädagogik**

**Teilnehmerkreis:** Interessierte Studierende, Übungsleiter/-innen, Jugendleiter/-innen, Betreuer/-innen von Ferienfreizeiten, pädagogische Fachkräfte aus Grund- und Oberschulen

**Inhalte Pflichtblock:**

- Grundlagen der Erlebnispädagogik
- Kleine Abenteuerspiele
- Interaktions- und Strategiespiele zur Förderung von Kommunikation, Kooperation, Verantwortungsbewusstsein, Materialkompetenz und gegenseitiger Hilfeleistung
- Selbsterfahrung und Entwicklung von Gruppenprozessen im Seilgarten
- Kennenlernen des ABC-Konzepts im Ropes Course am Olympiastadion
- Absolvieren einer lehrgangsbegleitenden Hospitation und Dokumentieren der Beobachtungen
- Verbesserung der Fähigkeit zur Reflexion und Analyse von Gruppenprozessen
- Planung und Durchführung einer erlebnisorientierten Gruppenaktivität als Lehrübung in Partnerarbeit.



**Teilnahmebeitrag:** € 180,00

**Termine Pflichtblock:** Sa., 21.05.2011 bis So., 22.05.2011 und Sa., 10.09.2011 bis So., 11.09.2011, jeweils 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Sa., 24.09.2011, 10.00 Uhr bis So., 25.09.2011 16.00 Uhr (mit Übernachtung)

**F-15 Lernen in Bewegung**

**Referenten/-innen:** Monique Eisenberg, Robert Metcalf, Ronald Friedemann

**Teilnehmerkreis:** Jugend- und Übungsleiter/-innen aus Sportvereinen, Pädagogische Mitarbeiter/-innen aus Vorschuleinrichtungen, Grund- und Oberschulen

**Teilnahmebeitrag:** € 54,00

**Termine:** Die. + Mi. 10./11.05.2011 und Mo. 23.05.2011 jeweils von 9.00 bis 16.00 Uhr (24 LE)


**F-16 Showtanz – Tanzchoreografien für  
den Einsatz in Jungen- und Mädchengruppen**

**Referentin:** Marnie Mayer

**Teilnehmerkreis:** Tanzinteressierte Jugendliche ab 16 Jahren, die mit Kinder- und Jugendgruppen bereits arbeiten bzw. arbeiten wollen, Jugend- und Übungsleiter/-innen, Mitarbeiter/-innen aus Grund- und Oberschulen, Sport- und Sozialpädagogen/-innen

**Teilnahmebeitrag:** € 18,00

**Termin:** Sa., 14.05.2011, 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr (8 LE)

**F-17 Elementare Ballspiele für alle**

**Referent:** Ronald Friedemann

**Teilnehmerkreis:** Jugend- und Übungsleiter/-innen aus Sportvereinen, Mitarbeiter/-innen aus Grund- und Oberschulen, Sport- und Sozialpädagogen/-innen

**Teilnahmebeitrag:** € 18,00

**Termin:** Sa., 14.05.2011, 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr (8 LE)

**Seminarinformationen bzw. schriftliche  
Anmeldungen über:**

**Bildungsstätte der Sportjugend, Hanns-Braun-Str., Haus 27; 14053 Berlin;**

**Fon 030 / 300071 -3 Fax 030 / 300071 59**

**Tag der offenen Tür im Berliner Abgeordnetenhaus**

Am Samstag, 28. Mai 2011 findet in der Niederkirchnerstraße in Berlin Mitte wieder der Tag der offenen Tür des Berliner Abgeordnetenhauses statt. Als bewährter Partner sorgt die Sportjugend Berlin für Spiel, Sport und Spaß auf dem Vorplatz, so dass der Besuch im Berliner Parlament verbunden werden kann mit Bewegungsangeboten für die ganze Familie.

**Deutsch-französischer Jugendaustausch**

Vom 6. bis 19. März führte die Sportjugend Berlin mit dem französischen Partner MOOVE, der ufa-Fabrik und dem Centre Français de Berlin einen deutsch-französischen Jugendaustausch durch. Während ihres Aufenthalts setzten sich die 12 Jugendlichen aus Frankreich im Alter von 18 bis 23 Jahren gemeinsam mit ihren deutschen Altersgenossen mit dem Thema Ökologie und Nachhaltigkeit auseinander. Ebenfalls auf der Tagesordnung standen gemeinsame Sportaktionen, der Besuch unterschiedlicher deutsch-französischer Einrichtungen in der Stadt sowie Sprachanimation.

**Kreativwettbewerb der Deutschen Sportjugend für Kinder - Werde zur Bewegungsdetektivin / Werde zum Bewegungsdetektiv!**


Weitere Informationen finden Sie unter: [www.kinderwelt-bewegungswelt.de](http://www.kinderwelt-bewegungswelt.de)

*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir im Text auf die durchgängige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter gemeint.*



„Kamera ab – Ton läuft“ - Nachwuchsathleten übten vor laufender Kamera die freie Rede und den öffentlichen Auftritt. Das zweitägige Medienseminar fand auf Initiative von LSB, OSP und dem Schul- und Leistungssportzentrum statt. Finanziert wurde es vom Sparkassen- und Giroverband. Projektleiter war Armin Halle, Ex-Chefredakteur von SAT 1 und früherer Redenschreiber für Bundeskanzler Helmut Schmidt.

### Weltbeste Paralympic-Schwimmer in Berlin zu Gast

#### EM und Internationale Deutsche Meisterschaft 2011

Die 25. Internationalen Deutschen Meisterschaften im Schwimmen der Behinderten finden vom 28. April bis 1. Mai und die IPC Swimming European Championchips 2011 vom 3. bis 10. Juli jeweils in der Schwimm- und Sprunghalle im Europasportpark an der Landsberger Allee statt.

Information: [www.idm-schwimmen.de](http://www.idm-schwimmen.de) und [www.ecswimming2011.com](http://www.ecswimming2011.com) oder Tel.: (030) 30 8 33 87-0; Fax: (030) 30 8 33 87-200; E-Mail: [info@bsberlin.de](mailto:info@bsberlin.de)

### Karrieren in Sport und Beruf

#### Berufsausbildung für Top-Athleten

Das Projekt »Berufsausbildung für Leistungssportler« gehört zur dualen Karriereplanung. Eckpfeiler dieser optimalen Verbindung von Berufsausbildung und Leistungssport sind Streckung der Ausbildung von drei auf vier Jahre, Klassenstärke von max. 20 Sportlern, Unterricht an vier Tagen in der Woche mit 20 Unterrichtsstunden, 2 x 3 Monate Praktikum sowie Schulferien entsprechend des Landes Berlin.

Für Herbst 2011 ist vorgesehen, Leistungssportlern erneut eine Ausbildung zum/r Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel einzuräumen:

- Informationstag für Sportler, Eltern, Trainer: 19. Mai 2011, 14 Uhr, bbw- Akademie Karlshorst, Rheinpfalzallee 82. Info: Tel. 9717-2664, 9717-2149, oder Tel. 50929222 (bbw-Akad.).

## Hart besaitet in die Weltspitze

### Badminton-Spielerin Juliane Schenk hat den Wechsel nach Berlin nie bereut

Von Klaus Weise Juliane Schenk, 28 Jahre alt, ist erfolgreich, dennoch kennen sie nur wenige. Bei EM hat sie elf Medaillen gewonnen, davon drei im Einzel – zuletzt Silber in Manchester 2010. Sie hat an sieben WM teilgenommen, stand 2006 mit dem Team auf dem Bronze-Podest. Zweimal schon ist das 1,73 m große, 66 kg leichte Temperamentsbündel bei Olympia dabei gewesen, ist mit Klubkollegin Nicole Grether von der SG Brandenburger Tor 2004 in Athen im Doppel Neunte geworden. Schenks DM-Plaketten addieren sich mittlerweile auf 17 seit 2001, sieben davon sind golden. Dreimal in Serie gewann die Sportsoldatin seit 2009 den Einzeltitel. International hat sie nicht immer, aber immer öfter mit Turniererfolgen auf sich aufmerksam gemacht und sich im November 2010 als Sechste auf die bislang beste Welt-ranglistenposition ihrer Laufbahn verbessert. Reicht das für den „Normalverbraucher“, um ihre Sportart zu erraten?

Die in Mülheim an der Ruhr geborene, aufgewachsene und mit Hauptwohnsitz immer noch Wahl-Berlinerin ist die beste deutsche Badminton-Spielerin, in Europa und der Welt zählt sie zu den Stärksten. Bundestrainer Jakob Hoi, ein Däne, schwört auf sie: „Schlagen kann Juliane alle.“ Vor allem Athletik und Dynamik seien ihre Vorzüge. Die ehrgeizige Athletin, die sich im Doppelberuf sieht und Badminton-Profi als Haupttätigkeit und „Arbeit“ angibt, ist mit knapp 90 Länderspieleinsätzen eine echte Anführerin im deutschen Nationalteam.

Seit 2005 ist die Krefelderin in Diensten der SG Empor Brandenburger Tor (EBT), einem Verein aus dem Osten Berlins, in dem sie sich „sauwohl“ fühlt. Den Wechsel in die Hauptstadt hat sie nie bereut. „Ich habe hier ein glänzendes Umfeld, mit dem OSP einen starken Rückhalt und mit EBT einen Klub, in dem die 'Chemie' in jeder Hinsicht stimmt. Jetzt wollen wir in dieser Saison endlich auch erstmals Deutscher Meister werden, die Chancen dafür, auf diese Weise auch etwas für die jahrelange Unterstützung zurückzugeben, stehen gut.“ Für Schenk ist das nach eigenem Bekunden genauso wichtig wie der persönliche Erfolg, und so stehen in ihrem

Spielerprofil im EBT-Saisonheft unter sportliche Ziele auch „Europameisterin 2011“ und „Deutsche Meisterschaft EBT“ einträchtig nebeneinander.

Schenks Spiel ist offensiv, enorm druckvoll, manchmal ungestüm. Dafür darf man nicht zart, im Gegenteil, man muss hart besaitet sein. „Das bin ich in der Tat“, sagt die Endzwanzigerin grinsend. Und meint natürlich ih-



Juliane Schenk – beste deutsche Badminton-Spielerin, in Europa und der Welt zählt sie zu den Stärksten. Foto: Engler

ren Schläger, der mit 12 Kilo für Damen vergleichsweise hart bespannt ist. Wie Hoi spricht sie vom Mentalen als „entscheidendem Faktor“. Seit Sommer 2010 arbeitet sie nach vorangegangener sporadischer Kooperation professionell mit einer Mentaltrainerin zusammen. In einem Fragebogen hat sie darauf, wer sie in ihrer Karriere am meisten beeinflusst habe, geantwortet: „Meine Eltern und meine Mentaltrainerin.“

Durch sie habe sie gelernt, „alle Blockaden aus dem Weg zu räumen“ und hohe Belastungen durch Wettkampf, Training, Reisen und den „ganz normalen Alltag“ zu bewältigen. Der Erfolg ist messbar, sicht- und hörbar. In Ergebnissen, in der Körpersprache, im Auftreten. „Ich bin stabiler geworden, weiß meine Stärken einzusetzen, den Rhythmus zu halten und habe mehr Konstanz im Spiel“, sagt Schenk. Ihre Leistungskurve zeigt stetig nach oben. „Meine Vision sind ganz klar die Olympischen Spiele 2012 in London. Es wäre das Größte, dort eine Medaille zu gewinnen.“

### Der Landessportbund Berlin bildet ab 1. September 2011 wieder aus:

#### Wer will Sport- und Fitnesskaufmann/-kauffrau werden?

Wer sportbegeistert ist, über gute Leistungen in Mathematik, Deutsch und gute Kenntnisse in den Office-Anwendungen verfügt, richtet seine vollständigen Bewerbungsunterlagen bis 20. April 2011 an: LSB Berlin e.V., Personalabteilung, Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin; Ausbildung2011@lsb-berlin.de Die Mitgliedschaft in einem Sportverein ist von Vorteil.

## Ehrenamt und Hartz-IV-Bezug

### Übungsleiterpauschale bleibt bis zu 175 Euro pro Monat anrechnungsfrei

**Von Jens Krüger** Im Bundestag und im Bundesrat wurde am 25. Februar 2011 beschlossen, dass Hartz-IV-Bezieher, die sich in einem Sportverein/-verband oder für sonstige gemeinnützige Organisationen persönlich engagieren, weiterhin anrechnungsfrei eine moderate Aufwandsentschädigung/begünstigte Übungsleitervergütung erhalten können.

Bei leistungsberechtigten Personen mit steuerfreien Einnahmen oder Bezügen aus begünstigten Übungsleitertätigkeiten, egal ob im Sport- oder Musikverein, bei der Mitwirkung in gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Einrichtungen, bleiben bis zu 175 Euro pro Monat anrechnungsfrei.

Um welche Einnahmen/Bezüge geht es?

Anrechnungsfrei bleiben die Einnahmen nach

- § 3 Nr. 12 EStG (Aufwandsentschädigungen aus öffentlichen Kassen),
- § 3 Nr. 26 EStG (begünstigte pädagogisch, betreuerische Übungsleitertätigkeit),
- § 3 Nr. 26a EStG (den seit 2007 geltenden Ehrenamtsfreibetrag) und
- für den soeben erst eingeführten Steuerfreibetrag nach § 3 Nr. 26b EStG (für ehrenamtliche Betreuungen), jedoch (insg.) höchstens 175 Euro je Monat.

Es ist möglich, Empfänger von Arbeitslosengeld II weiterhin in die ehrenamtliche Arbeit des Vereins einzubinden und das Engagement zum Teil zu honorieren. Die Teilhabe einer Vielzahl von Hartz-IV-Beziehern am gesellschaftlichen Leben wird damit unterstützt. Den gemeinnützigen Vereinen wird die Grundlage gegeben, ihren Aufgaben im sportlichen, kulturellen und sozialen Bereich der Gesellschaft nachzukommen.

Dies ist die Kernvorschrift:

*Bei § 11b SGB II wird Abs. 2 wie folgt angefügt: „Erhält eine leistungsberechtigte Person mindestens aus einer Tätigkeit Bezüge oder Einnahmen, die nach § 3 Nr. 12, 26, 26a oder 26b des Einkommensteuergesetzes steuerfrei sind, gelten die Sätze 1 und 2 (Anrechnungsvorgaben) mit den Maßgaben, dass jeweils an die Stelle des Betrages von 100 Euro monatlich der Betrag von 175 Euro monatlich und an die Stelle des Betrages von 400 Euro der Betrag von 175 Euro tritt. § 11a Abs. 3 bleibt unberührt.“*

Informieren Sie hierüber die in Ihrem Verein engagierten Mitglieder und Helfer!

*Quelle Rechtsanwalt Prof. G. Geckle, Fachanwalt f. Steuerrecht, Freiburg*

### Patent- und Markenamt warnt:

#### Achtung Abzocker!

Das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA) warnt im Zusammenhang mit Schutzrechtsanmeldungen und -verlängerungen vor teilweise irreführenden Angeboten, Zahlungsaufforderungen und viel zu hohen Rechnungen, die nicht vom Deutschen Patent- und Markenamt stammen.

Unternehmen bieten teilweise unter behördenähnlichen Bezeichnungen eine kostenpflichtige Veröffentlichung oder Eintragung von Schutzrechten in nicht-amtliche Register oder eine Verlängerung des Schutzrechts (z.B. auch Vereinswappen bzw. -logos) beim Deutschen Patent- und Markenamt an. Die Angebote, Zahlungsaufforderungen bzw. Rechnungen und Überweisungsträger dieser Unternehmen wecken teilweise den Anschein amtlicher Formulare. Solche Schreiben entfalten für sich allein jedoch keinerlei Rechtswirkungen, eine Zahlungsverpflichtung gegenüber dem Aussteller wird hierdurch nicht begründet.

#### Schutzrechtsanmeldungen:

Das Deutsche Patent- und Markenamt weist darauf hin, dass ein wirksamer Rechtsschutz nur mittels Anmeldung eines Schutzrechts beim Deutschen Patent- und Markenamt oder bei anderen Behörden des gewerblichen Rechtsschutzes erlangt werden kann.

Amtliche Gebühren, die im Zusammenhang mit einem Schutzrecht im Verfahren vor dem Deutschen Patent- und Markenamt anfallen, sind ausschließlich auf das vom Deutschen Patent- und Markenamt benannte Konto einzuzahlen.

#### Schutzrechtsverlängerungen:

Schutzrechte können durch rechtzeitige Einzahlung der jeweiligen Verlängerungsgebühr direkt auf das Konto des Deutschen Patent- und Markenamts verlängert werden. Zur Höhe der Verlängerungsgebühr wird auf das Kostenmerkblatt verwiesen.

Eine Liste der Unternehmen, die ausdrücklich nicht vom Deutschen Patent- und Markenamt beauftragt wurden, befindet sich auf der Homepage des DPMA: [www.dpma.de](http://www.dpma.de) unter SERVICE und "Das DPMA informiert". H.B.

  
**STEFAN DIETERICH**  
Rechtsanwalt Steuerberater  
Wirtschaftsprüfer

#### Vereins- und Verbandsberatung

- ◆ Anerkennung und Sicherung der Gemeinnützigkeit
- ◆ Kontrolle der persönlichen Haftungsrisiken
- ◆ Ausschöpfung steuerlich begünstigter Handlungsmöglichkeiten
- ◆ Finanz- und Lohnbuchhaltung sowie Jahresabschlüsse
- ◆ Satzungs- und Vertragsgestaltung

Karl-Marx-Allee 90 A 10243 Berlin-Friedrichshain  
Telefon: (030) 29 34 19-0 Telefax: (030) 29 34 19-22  
mail@dieterich.com [www.dieterich.com](http://www.dieterich.com)

#### Übungsleiter gesucht

Frauensportgruppe (39 bis 62 Jahre) des Treptower Sportverein 1949 sucht Übungsleiter/in. Trainingszeit: montags 20 - 21 Uhr, Turnhalle Sonnenblumen-Schule, Radenzer Str., 12437 Berlin-Baumschulenweg. Ansprechpartner: Monika Quade (T. 63666 52 oder 01525 3912626), Astrid Sauer (53023827)

## Der Übungsleiter - Selbständiger oder Arbeitnehmer?

Teil: 2 (Fortsetzung aus SiB 03 / 2011)

Von **Heidolf Baumann** *Nicht selten beschäftigen Vereine und Verbände Übungsleiter oder Trainer im guten Glauben, sie seien freie Mitarbeiter bzw. Selbständige, was sich bei genauerem Hinsehen aber als Irrtum herausstellt, weil sie doch den Status eines Arbeitnehmers haben. Das kann nach einer Betriebsprüfung zu erheblichen Nachzahlungen führen. Der Verein als Arbeitgeber hat daher in jedem Einzelfall zu prüfen, ob eine Versicherungspflicht als Arbeitnehmer oder eine selbständige Tätigkeit vorliegt. Die „Überschrift“ über einem Vertrag ist dabei nicht ausschlaggebend, sondern immer die tatsächliche Ausgestaltung der Tätigkeit.*

Auch wenn Übungsleiter in der Theorie als Selbständige angesehen werden könnten, so sind sie in der Praxis in Mannschaftssportarten, die zudem mit der Mannschaft des Vereins an einem Spiel- bzw. Wettkampfbetrieb teilnehmen, nur schwer als Selbständige vorstellbar. Hier liegt normalerweise die Eingliederung in die Ordnung des Vereins und die Weisungsgebundenheit in Form der Pflicht zur persönlichen Erbringung der Dienstleistung, die in aller Regel nicht ohne Zusammenarbeit mit anderen Mitgliedern des Vereins stattfinden kann, regelrecht auf der Hand. Diese Einschätzung wird durch zahlreiche Urteile von Landessozialgerichten bundesweit untermauert.

Von einem die selbständige Tätigkeit kennzeichnenden Indiz des eigenen Unternehmerrisikos wird dann ausgegangen, wenn der Erfolg des eigenen wirtschaftlichen Einsatzes ungewiss ist. Es bedeutet regelmäßig den Ein-

satz eigenen Kapitals, der auch mit der Gefahr eines Verlustes verbunden sein kann. Dies allein ist aber für das Vorliegen nur dann schlechthin entscheidend, wenn dem Unternehmerrisiko auch eine größere Freiheit bei der Gestaltung und der Bestimmung des Einsatzes der eigenen Arbeitskraft gegenübersteht.

Auch, wenn man der Meinung ist, dass diese Punkte erfüllt sind, ist dringend anzuraten, sich im Vorfeld steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Rat bei den vor Ort zuständigen Stellen des Steuer- und Sozialversicherungsrechts einzuholen bzw. im Vorfeld ein Statusanfrageverfahren nach § 7a SGB IV bei der Clearingstelle der Deutschen Rentenversicherung Bund einzuleiten.

Kann man von einer selbständigen Tätigkeit ausgehen, kann bis zur Grenze von 575 Euro monatlich (Übungsleiterfreibetrag plus Minijob) der „Freie Mitarbeitervertrag Übungsleiter Sport“ des DOSB verwendet werden. Wobei bei der Einhaltung der Grenze von 575 Euro sämtliche Vergütungsbestandteile zu berücksichtigen sind, also das Gesamthonorar.

Trotz der eindeutigen Erläuterungen zum Mustervertrag werden in Vereinen mit Übungsleitern oftmals freie Mitarbeiterverträge geschlossen, ohne dass bedacht wird, ob dieser Vertrag in der Praxis überhaupt die Voraussetzungen für die Annahme von Selbständigkeit erfüllt oder aber als abhängige Beschäftigung zu werten ist.

Rentenversicherungspflicht für selbständige Übungsleiter?

Ist im Rahmen des Statusanfrageverfahrens oder anlässlich einer Betriebsprüfung ein ab-

hängiges Beschäftigungsverhältnis zu verneinen, so führt dies gleichwohl in vielen Fällen zur Rentenversicherungspflicht. Der Gesetzgeber hat nicht nur ausschließlich die abhängig Beschäftigten als besonders schutzwürdig eingestuft, sondern zudem auch einige selbstständige Tätigkeiten der Versicherungspflicht unterworfen. Nach § 2 Satz 1 Nr. 1 SGB VI unterliegen Übungsleiter, deren Tätigkeit als selbstständig eingestuft wurde, der Rentenversicherungspflicht, sofern sie im Zusammenhang mit ihrer selbstständigen Tätigkeit keine Arbeitnehmer beschäftigen. Unter den Begriff der Lehrtätigkeit im Sinne dieser Vorschrift fällt nicht nur der Unterricht an Schulen, Universitäten oder sonstigen Bildungseinrichtungen, sondern schlechthin das Übermitteln von Wissen, Können und Fertigkeiten in Form von Gruppen- oder Einzelunterricht. Demzufolge gehören auch die Unterweisungen in praktischen Tätigkeiten / Übungen dazu.

Fazit:

Da die Landessozialgerichte zunehmend eine Sonderregelung für den Sport verneinen, sollte jeder Vereinsvorstand zuerst ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis (wenn die Honorare 175 Euro monatlich übersteigen) annehmen. Außerdem ist es ratsam, eine Statusfeststellung durch die Deutsche Rentenversicherung Bund vornehmen zu lassen.

*In der kommenden Ausgabe von „Sport in Berlin“ werden wir die erforderlichen Schritte für die Einrichtung eines Mini-Jobs darstellen und erläutern, welche Pflichten der Verein als Arbeitgeber hat.*

[h.baumann@lsb-berlin.de](mailto:h.baumann@lsb-berlin.de)

### Erfolg im Sport braucht **Sicherheit...**

### ...und Sicherheit einen guten Partner

Die PAETAU SPORTS Versicherungsmakler GmbH ist offizieller Versicherungspartner der Landessportbünde Berlin und Brandenburg und auch Ihr Partner im Sport!

Als unabhängiger Makler, eingebettet in eine größere Unternehmensgruppe, stellen wir Ihnen unser gesamtes Knowhow – nicht nur in Bezug auf den Sport – zur Verfügung. Unser Konzept „Sport und Wirtschaft“ findet besondere Beachtung bei Gewerbebetrieben und mittelständischen Unternehmen. Wir wählen für Sie unter den in Frage kommenden Spezialanbietern den jeweils Besten mit der für Sie günstigsten Versicherungslösung aus. **Auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit!**



**PAETAU SPORTS Versicherungsmakler GmbH**  
Alexanderstraße 5 – 10178 Berlin – Tel. 030 - 23 81 00-36  
Telefax 030 - 23 81 00-39 – [info@paetausports.de](mailto:info@paetausports.de)



[www.paetausports.de](http://www.paetausports.de)

## Der Verein im Verein

### Inwieweit Abteilungen selbstständig handeln können

Von RA Hans-Werner Müller Eine Entscheidung des Amtsgerichts Strausberg, bestätigt durch das Landgericht Frankfurt (Oder), sollte Mehrspartenvereine veranlassen zu überprüfen, ob und inwieweit ihre Abteilungen selbstständig handeln können.

In diesem Fall zog die Abteilung die Beiträge für ihre Mitglieder selbst ein und erhielt auch Spenden direkt. In der Satzung heißt es u.a., dass der Verein aus dem freiwilligen Zusammenschluss von Kultur- und Sportvereinen sowie Interessengemeinschaften besteht, dass eine Mitgliedschaft bei der jeweiligen Abteilungsleitung beantragt und auch ihr gegenüber gekündigt werden muss, dass die Abteilungen organisatorisch und finanziell selbstständig sind und eigenverantwortlich wirken und dass die Abteilungen gem. § 30 BGB durch den Abteilungsleiter bei allen Rechtsgeschäften vertreten werden und sie ihm Rahmen ihres Geschäftskreises die Abteilungen nach außen vertreten.

Aufgrund dieser Tatsachen und Regelungen vertrat die Abteilung den Standpunkt, dass die ihr zugeflossenen Mittel und die davon angeschafften Gegenstände ihr Vermögen bzw. Eigentum seien, sie also z.B. Dritte von der Benutzung ihrer Geräte ausschließen könnten. Die eingangs genannten Gerichte gaben der Abteilung Recht, und zwar insbesondere wegen der genannten Regelungen in der Satzung. Daraus ergebe sich, dass die Abteilung die Rechtsform eines nicht rechtsfähigen Vereins habe. Sie nehme nämlich auf Dauer Aufgaben nach außen im eigenen Namen und durch eine eigene, dafür handlungsfähige Organisation wahr, sei vom Wechsel der Mitglieder unabhängig, habe eine eigene körperchaftliche Verfassung und einen Gesamtnamen. Dieser nicht rechtsfähige Verein sei also im Rahmen seines Aufgabenkreises insoweit

rechtsfähig, als er Rechte und Pflichten begründen und selbst Träger des erworbenen Aktiv- und Passivvermögens sei.

Unabhängig davon, dass diese Entscheidungen andere Gerichte nicht binden, sind sie auch durchaus angreifbar. Schon die Formulierung, ein nicht rechtsfähiger Verein sei rechtsfähig, ist ein Widerspruch in sich und macht deutlich, dass hier der Unterschied zwischen dem rechtsfähigen und dem nicht rechtsfähigen Verein verwischt wird. Diese Tendenz der Rechtsprechung ist seit einiger Zeit zu beobachten und zum Teil ist ihr der Gesetzgeber auch schon gefolgt. Das führt aber dazu, dass Vereine im Verein entstehen, so dass zu prüfen ist, ob diese Entwicklung gewünscht wird oder nicht. Über die Gründe, die dafür oder dagegen sprechen, muss natürlich jeder Verein selbst entscheiden. Es sollte bei dieser Entscheidung jedoch berücksichtigt werden, dass der rechtsfähige Verein nur mit seinem Vermögen haftet, der nicht rechtsfähige zunächst auch nur mit seinem Vermögen, wenn dieses aber nicht ausreicht, die Abteilungsleitung persönlich und unbeschränkt.

Wenn also eine Selbständigkeit der Abteilungen in dem geschilderten Umfang nicht gewünscht wird, so sollte die Satzung daraufhin überprüft und ggf. geändert oder ergänzt werden. Die eingangs erwähnten Regelungen in der Satzung des betroffenen Vereins sollten vermieden werden. Stattdessen sollte eindeutig festgelegt werden, dass die Abteilungen im Rahmen ihrer Aufgaben und der ihnen zur Verfügung stehenden Mittel zwar selbstständig handeln können, dabei aber nicht in eigenem Namen, sondern immer nur in Vertretung des Vorstandes als gesetzlichem Vertreter des Vereins. Damit könnten die Abteilungsleitungen im Rahmen ihrer Aufgaben und der ihnen zur Verfügung stehenden Mittel zwar unbeschränkt handeln, dürften diese Vollmacht aber nicht überschreiten, da sie dann selbst haften würden. Solange sie aber im Rahmen ihrer Vollmacht bleiben, verpflichten und berechtigen sie den Verein aus den von ihnen abgeschlossenen Rechtsgeschäften mit der Folge, dass auch nur das Vereinsvermögen haftet.

#### DOSB-Vereinswettbewerb:

##### Gut vernetzte Vereine gesucht

Ziel ist, Kooperationen zwischen Sport und kommunalen Partnern zusammenzutragen. Info: [www.dosb.de/vereinswettbewerb](http://www.dosb.de/vereinswettbewerb) oder [www.richtigfit-ab50.de](http://www.richtigfit-ab50.de)



Manfred Sperlich (2.v.r.) gab nach über 28 Jahren den Vorsitz des TSV Spandau 1860 ab. LSB-Direktor Norbert Skowronek (r.) würdigte seine insgesamt 70-jährige ehrenamtliche Arbeit im Sport. Nachfolger ist Helge Krause-Lindner. F: Hanf

#### Sport in Berlin ist erstklassig:

##### Vereine bei „Sterne des Sports“ vorn

Seitdem die Berliner Vereine an dem Bundeswettbewerb „Sterne des Sports“ teilnehmen, belegen sie vordere Plätze: 2006 gewannen die Weddinger Wiesel, 2007 belegte der Kinder- und Jugendreit- und Fahrverein Zehlendorf Platz 4, 2008 wurde der TSV Berlin-Wittenau Vizemeister, 2009 kamen die Karower Dachse auf Platz 3, 2010 der SV Rot-Weiß Viktoria Mitte 08 ebenso auf Platz 3. Dieses Jahr wird der Wettbewerb erneut ausgeschrieben. Einsendeschluss ist 31. Juli. Bewerbungen an: Berliner Volksbank, Kommunikation, Grit Liesicke, 10892 Berlin, Info: [www.berliner-volksbank.de/sterne-desports](http://www.berliner-volksbank.de/sterne-desports)



Mit der Zehlendorfer Blindengruppe pflegt der Berliner Fußball-Verband seit 20 Jahren einen engen Kontakt. Der damalige BFV-Präsident Otto Höhne hatte die Gruppe erstmals zu einem Sommerfest des Verbandes an den Kleinen Wannsee eingeladen, später ein Treffen mit Fritz Walter und Besuche bei Pokalendspielen organisiert. „Ich spürte, dass diese Begegnungen für die Gruppe wichtig sind, weil sie Zugang zum Sport hat und nicht abseits steht“, so Otto Höhne. Foto: Kevin Langner



### Zwei Radrennen am 22. Mai 2011: Für Jedermann: Skoda Velothon

Mit wahlweise zwei Distanzen – 60 km oder 120 km – bietet der Skoda Velothon Berlin für jeden sportlichen Anspruch das richtige Streckenpaket. Beide Kurse starten vor dem Brandenburger Tor, die Ziellinie liegt auf der Straße des 17. Juni. Beide Strecken führen an den berühmtesten Sehenswürdigkeiten Berlin vorbei. Anmeldung unter: [www.skoda-velothon-berlin.de](http://www.skoda-velothon-berlin.de)

### Für Profis: ProRace Berlin 2011

Das ProRace Berlin 2011, ein neues internationales Straßenrennen, findet im Anschluss an das Skoda Velothon Berlin Jedermannrennen statt. Bereits im ersten Jahr werden sich die Top-Sprinter der Welt einen „Sprint Royal“ auf der Straße des 17. Juni, der längsten Zielgerade der Welt, liefern.

Info: [www.skoda-velothon-berlin.de](http://www.skoda-velothon-berlin.de)

### Neu an der LSB-Sportschule: Motorik-Parks kennenlernen

Die LSB-Sportschule beginnt eine neue Veranstaltungsreihe: Anhand von konkreten Vereinsangeboten werden einfache und so genannte niedrigschwellige Bewegungsmöglichkeiten im Freien vorgestellt, die zum Nachmachen und Weiterentwickeln in den eigenen Vereinen geeignet sind und dafür empfohlen werden:

1. Termin: Am 14. Mai 2011 von 10 bis 14 Uhr beim GST Beweggrund, Spießweg 100, 13437 Berlin.

2. Termin: Am 1. September 2011 von 17 bis 21 Uhr beim SC Berlin, Weißenseer Weg, 13052 Berlin

Die Teilnahme kostet jeweils 20 Euro. Anmeldung: Jeannett Buchholz, Tel. 78 77 24 15, Fax. 788 32 17 oder per Email [j.buchholz@lsb-berlin.org](mailto:j.buchholz@lsb-berlin.org)

## Neues Freizeitsport-Angebot

**Fitnessplatz am Mittelfeldbecken wird am 14. April um 14 Uhr eröffnet**

Mit Mitteln des Stadtumbau West wurde im Winter 2010 im Märkischen Viertel ein neues Bewegungsangebot im Stadtteilpark am Mittelfeldbecken geschaffen. Der Fitnessplatz am Fasaneriegraben ermöglicht gesunde, sportliche Übungen an frischer Luft für Erwachsene aller Altersgruppen.

Bezirksbürgermeister Frank Balzer und Wolf Schulgen von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung laden Anwohner, Sportler und Zuschauer – zur feierlichen Eröffnung des neuen Fitnessplatzes ein. Lassen Sie sich vom TSV Wittenau und vom LSB animieren und zeigen, wie diese Geräte im Dienst Ihrer Gesundheit leicht zu bedienen sind: Am 14.

April 2011 um 14 Uhr auf dem Fitnessplatz am Fasaneriegraben im Stadtteilpark Mittelfeldbecken ist es soweit.



Die Geräte sind leicht zu bedienen

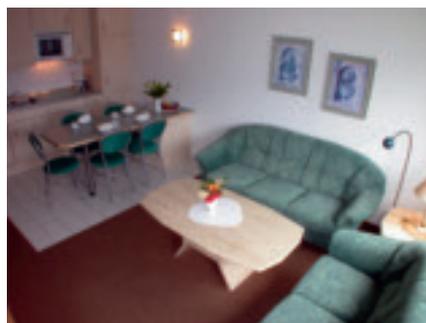


## Ruhe und Entspannung pur

**Urlaub in Heiligenhafen - die Sportstiftung Berlin macht's möglich**

Noch keine Idee für den nächsten Urlaub? In den Ferienwohnungen der Sportstiftung Berlin in Heiligenhafen an der Ostsee gibt es noch freie Plätze. Auf der Dünenhalbinsel Steinwarder, direkt am Hauptbadestrand, liegt das Aquamarina. Hier - umgeben von Meer und Grün - gibt es Ruhe und Erholung pur. Hier heißt das Motto: „Kommen, das Fluidum

des Hauses und den Urlaub genießen.“ Das Haus liegt ganz in der Nähe der Kuranlagen und bietet eine familiäre Atmosphäre. Kontakt: Waltraut Ochsen, Steinwarder 11, 23774 Heiligenhafen, Tel. 043/62-900533; Fax: 043/62-900534, email: [waltraut.ochsen@aquamarina-heiligenhafen.de](mailto:waltraut.ochsen@aquamarina-heiligenhafen.de) oder im Internet: [aquamarinaheiligenhafen.de](http://aquamarinaheiligenhafen.de)



Berliner Ferienwohnungen in Heiligenhafen: gemütlich, komfortabel, preiswert

Die Idee des Sportabzeichens brachte Carl Diem 1912 aus Schweden mit, wo er die Olympischen Spiele in Stockholm besuchte, und machte es populär. Inzwischen erwerben jährlich rund eine Millionen Bundesbürger diesen persönlichen Breitensport-Orden, davon rund 30 000 in Berlin. Bei der LSB-Veranstaltung im Haus des Sports wurden vor kurzem 130 Jubilare geehrt. Darunter auch zwei 80-Jährige, die zum 50. Mal die Bedingungen erfüllen konnten, Horst Löffelbein und Gerhard Schäfer, die – so gesehen – die ältesten und zugleich fittesten Senioren der Stadt sind:

## Plötzlich waren die Prüfer weg

### Wie Horst Löffelbein seine Leidenschaft fürs Sportabzeichen entdeckte

Horst Löffelbein hat die Bedingungen für das Deutsche Sportabzeichen zum 50. Mal erfüllt. „Es hätten durchaus auch zehn mehr sein können“, sagt der Urberliner, „wenn ich nicht zwischen 1952 und 1961 eine längere Pause eingelegt hätte.“ Erst als der frühere Basketballspieler merkte, dass es ihm, dem inzwischen 30-Jährigen, schwerer fiel, mit den Jüngeren Schritt zu halten, beschloss er, doch sportlich etwas mehr zu tun. „Hochsprung und Kugelstoßen - kein Problem“, meinte der rüstige Rentner. Nur die 5000 Meter mochte er nicht. Deshalb versuchte er, diese Disziplin durch Radfahren zu ersetzen. Und erlebte 1962 einen Reinfall: Frohgemut hatte sich der Chemie-Ingenieur

mit seinem Drahtesel („ohne Gangschaltung“) von Lichtenrade zum S-Bahnhof Heerstraße aufgemacht, von wo aus die 20-k-Strecke zurückgelegt werden sollte. Doch bald nach dem Start waren seine Mitstreiter, die besser ausgerüstet und vorbereitet schienen, aus seinem Blickfeld entschwunden, so dass er sich allein über den Hüttenweg zum Wendepunkt nach Wannsee begeben musste. Erschöpft wieder am Ausgangspunkt angelangt, musste er feststellen, dass die Zeitnehmer längst ihre Sachen gepackt hatten. So entschloss er sich, verstärkt das Laufen zu trainieren, was ihm nach und nach auch immer mehr Freude bereitete, und schaffte Ende Oktober, zum letztmöglichen Termin des Jahres,



*Horst Löffelbein und seine Leistungen: 1952 erreichte er 300 m Schwimmen 7:50 min, Hochsprung 1,36 m, 100 m 13,4 sec, Kugelstoßen 8,07 m, 5000 m 20:39 min. 2010 erreichte er 200 m Schwimmen 7:23 min, Hochsprung 0,80 m, 1000 m Laufen 7:07 min., Kugelstoßen 7,22 m und 1000 m Schwimmen 42:50 min. Texte/Fotos: Claus Thal*

die Zeit über 5000 m. Heute bereitet ihm die 1000-m-Zeit keine Schwierigkeiten mehr. Und dennoch bestand im letzten Jahr ein Fragezeichen hinter seinem Vorhaben. Horst Löffelbein musste sich nämlich im Februar einer Operation im linken Knie unterziehen und sich ein neues Gelenk einsetzen lassen, so dass er erst relativ spät wieder mit dem Training beginnen konnte. Aber es klappte.

## Was ein Blackout bewirken kann

### Gerhard Schäfer: „Lieber auf dem Sportplatz als im Wartezimmer“

Gerhard Schäfer sagt sich: Lieber eine Stunde auf dem Sportplatz als eine Stunde im Wartezimmer (eines Arztes). Zweimal pro Woche spielt er Tennis, ab und an mit seinen Klubkameraden vom TSV GutsMuths „Bumsball“, die Light-Variante von Faustball, wo die Schnur nur in Brusthöhe gespannt wird. Fit und drahtig wirkt der ehemalige Senatsbeamte, der früher als Programmierer tätig war. Und weil der zweifache Familienvater oft Tag und Nacht im Einsatz war, streikte eines Tages sein Körper. Das war 1960. „Ich fiel kopfüber auf den Schreibtisch, Arme und Beine waren wie gelähmt, ich konnte nicht mehr sprechen“, erinnert er sich an seinen Blackout und beschloss, nach dem die Ärzte keinen organischen Schaden feststellen konnten, etwas mehr für die Bewegung zu tun. Das Sportabzeichen sollte sein Gesundheits-

Test sein. Nur mit dem Weitsprung, verlangt waren 4,75 m, wollte es nicht klappen. Als Ausgleich konnte man die turnerische Disziplin Pferdsprung wählen. Zweimal Note 8,0 reichte zum Bestehen. Der damalige Prüfer meinte: Rüber gekommen sind Sie ja, aber die Häkelhaken, also die krummen Beine, müssen wir Ihnen noch abgewöhnen. Also ging Schäfer öfter zum Training beim TSV GutsMuths, wurde sogar zum 1. Vorsitzenden gewählt und initiierte während seiner fünfjährigen Tätigkeit die Gründung einer AG aller Vereine in Tiergarten, um gegenüber dem Bezirksamt Wedding ein besseres Mitspracherecht bei der Sportstätten-Vergabe zu erreichen. Heute ist er Ahnenforscher, Vogelbeobachter und Hobby-Schriftsteller. Und Sportabzeichenprüfer, einmal pro Woche im Stadion Rehberge.



*Gerhard Schäfer und seine Leistungen: 1961 erreichte er 300 m Schwimmen 6:53 min, Pferdsprung 16 Punkte, 400 m 65,1 sec, Kugel 8,16 m, 1000 m Schwimmen 22:57 min. 2010 erreichte er 200 m Schwimmen 6:07 min, Standweitsprung 1,71 m, 50 m 9,2 sec, 100 m Schwimmen 2:29 min, 3000 m Laufen 18:54 min.*

**Der LSB gratuliert**

**Kathrin Brachwitz**, Präsidentin der LSB-Präsidentenversammlung, zur Wiederwahl als Präsidentin des Berliner Karateverbandes und zur Geburt ihrer Tochter Ina

**Joachim Uffelmann** zur Auszeichnung mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland  
**Jenny Wolf** zum Sieg über 500 m bei den Einzelstrecken-WM im Eisschnelllauf  
**Claudia Pechstein** zur Bronzemedaille bei der Einzelstrecken-WM im Eisschnelllauf über 5000 m und im Team-Pursuit  
**Isabell Ost** zur Bronzemedaille im Team-Pursuit der Eisschnellläufer bei der Einzelstrecken-WM

**Juliane Schenk** zur Deutschen Einzelmeisterschaft im Badminton und zu Silber bei der Mannschafts-EM im Team  
**Patrick Hausding** zur Goldmedaille im Kunstspringen vom 3 m Brett und Synchronspringen vom Turm sowie zur Silbermedaille im Synchronspringen vom 3 m Brett und im Turmspringen bei der EM der Wasserspringer

**Maria Kurjo** zum 3. Platz im Turmspringen bei der EM der Wasserspringer  
**Nora Subschinski** zur Silbermedaille im Synchronspringen vom Turm bei der EM der Wasserspringer

**Carolin Bodensteiner** zum 2. Platz bei der Karate-EM der Juniorinnen im Kata Team

**Kieu Duong** zur Deutschen Jugend-Meisterschaft im Wasserspringen in den Disziplinen Turmspringen, Kunstspringen 1 m, Kunstspringen 3 m, Kombination und Synchronspringen 3 m

**Alexander Böhm** zur Deutschen Jugend-Meisterschaft der Wasserspringer im Kunstspringen 3 m, Kunstspringen 1 m, Turmspringen und Kombination

**Talisa Lemke** zur Deutschen Jugend-Meisterschaft der Wasserspringer im Turmspringen, Kunstspringen 3 m, Kombination und Synchronspringen 3 m

**Cao Tri Le Nguyen** (m) zur Deutschen Jugend-Meisterschaft der Wasserspringer im Kunstspringen 3 m und Kombination

**Louisa Stawczynski** zur Deutschen Jugend-Meisterschaft der Wasserspringer im Kunstspringen 1 m, Turmspringen und Kombination

## Zu Hause auf 32 Bahnen

### Der Verein Berliner Sportkegler wurde 125 Jahre alt

**Von Wolfgang Schilhaneck** Vom Fußboden bis zur Decke reichen in der Kegelsporthalle am Anhalter Bahnhof meterlange Glasvitriolen mit blitzenden Ehrenpreisen. Erworben vom Verein Berliner Sportkegler, der hier seine Heimstatt hat und auf 125 Jahre zurückblickt. Sein erster Vorsitzender seit sieben Jahren, Peter Enz, klärt auf: „Der VBS ist kein Verein, sondern einer von fünf disziplinspezifischen Verbänden unter dem Dach des Landesverbandes mit vielen Clubs als Mitglieder. Wir stellen mit Hertha BSC/Rot-Weiß Berlin, dem fusionierten MTV/MKC Berlin sowie Berlin 04 die drei Erstbundesligisten der Stadt. Berlin 04 hat mit Andre Franke einen mehrfachen Deutschen Meister auf Bohle in seinen Reihen.“ Doch der 71-jährige, auch 1. Vorsitzender des Landesverbandes, bekennt: „Mit 650 Mitgliedern ist die Tendenz seit Jahren rückläufig.“

Wenig ist davon zu merken beim täglichen Hochbetrieb auf den 32 Bahnen am Anhalter Bahnhof, sie sind allerdings Trainings- und Spielstätte für verbandsinterne Wettkämpfe aller Mitgliedsvereine. Peter Enz blickt zurück: „Über viele Jahrzehnte fühlten wir uns in der

Hasenheide heimisch, wo die Schultheiß-Patzenhofer-Brauerei bereits 1888 eine Kegelhalle erbauen ließ, diese aber durch Verkauf des Grundstücks verloren ging.“

Es war 1885, als acht Berliner Vereine den Verein Berliner Sportkegler gründeten. Kegelsportler waren es übrigens, die im geteilten Berlin noch bis 1952 Gemeinsamkeiten pflegten. „Dafür“, so Enz, „haben sie die Wiedervereinigung verpasst. In Ost und West arbeiten noch immer eigenständige Verbände.“



Peter Enz (l.), Harald Mattlat Foto: W. Sch.

**Emma-Mari Schurtz, Anna Rother, Louise Baumann, Nicole Kowalewskij** sowie **Linda Ramm, Lea Dommerich, Franziska Kühn, Michelle Uhrig** sowie **Kenneth Stargardt, Niklas Kamphausen, Thomas Lichtenwald und Tim Dommerich** zur Deutschen Juniorenmeisterschaft der Eisschnellläufer in der 4 x 400 m Staffel

**Louise Baumann, Enrico Goerlitz, Lea Dommerich, Michelle Uhrig** und **Tim Dommerich** zur Deutschen Juniorenmeisterschaft der Eisschnellläufer im Mehrkampf der **Bundesligamannschaft Bogen der SG Bergmann-Borsig Berlin** zur Deutschen Vize-Mannschaftsmeisterschaft

**Jannis Michel** zur Deutschen C-Jugendmeisterschaft der Wasserspringer im 1 m Kunstspringen und Kombination

**Sebastian Bähr Alarcon** zur Deutschen C-Jugendmeisterschaft der Wasserspringer im 3 m Kunstspringen

**Tom Baumbach, Carlo Schmidt, Oleg Jaschke, Cynthia Freywald, Josefine König,**

**Laura Krautz** zur Deutschen Schüler- und Jugend-Hallenmeisterschaft der Recurve-Bogensützen mit der Mannschaft

**Julian Pissang** zu den Deutschen Eisschnelllauf-Einzelstreckenmeisterschaften der Junioren in den Disziplinen Team-Pursuit und Massenlauf

**Kristin Gittel, Hanno Stage** zur Deutschen Eisschnelllauf-Einzelstreckenmeisterschaft der Junioren im Team-Pursuit

**Josephine Freese** zur Deutschen Einzelstrecken-Meisterschaft der Junioren im Eisschnelllauf über 1500 m

**Jann-Luca Zinses** zur Deutschen Einzelstrecken-Meisterschaft der Junioren im Eisschnelllauf in den Disziplinen Team-Pursuit sowie 1000, 1500 und 3000 m

**Lea Dommerich** zur Silbermedaille bei der Junioren-EM der Eisschnellläufer im Mehrkampf

**Louise Baumann** zur Bronzemedaille bei der Junioren-EM der Eisschnellläufer im Mehrkampf

## 18.61 Uhr wird mit Sekt angestoßen

Der TSV GutsMuths wird am 11. Mai 2011 genau 150 Jahre alt

Von Hans Ulrich Der Termin entbehrt nicht eines gewissen Charmes. Am 11. Mai sind Vorstand, Abteilungsleiter und Ehrenmitglieder des TSV GutsMuths ins Restaurant „Zur Wulle“ eingeladen worden. Um 18.61 Uhr soll nämlich mit einem Glas Sekt auf die Geburtsstunde des Vereins angestoßen werden, der auf den Tag genau vor 150 Jahren in Alt-Moabit 18, nur einen Steinwurf vom heutigen Domizil entfernt, vom damaligen Turnlehrer

- und zwar von Fleischmann, der immer mehr Bewegungswillige um sich scharte. Im Laufe der vielen Jahrzehnte ist das Angebot abwechslungsreich geworden, reicht heute von Aikido über Badminton, Gymnastik, Koronarsport, Leichtathletik, Schwimmen, Tanzen bis hin zu Yoga und Eltern- und Kindturnen..

Das alles ist möglich geworden, weil der TSV GutsMuths über eine moderne Sportstätte verfügt, die während der zwölfjährigen Amtszeit des damaligen Vorsitzenden Manfred Stelse (1969-1991) entstand und nach relativ kurzer Bauzeit am 1. September 1986 in



Die moderne Sportstätte entstand in der Amtszeit von Manfred Stelse (1969 bis '91)

Fleischmann und einigen angesehenen Bürgern des Ortes vor den Toren Berlins aus der Taufe gehoben wurde. Das Gründungsprotokoll enthält die Unterschriften von 54 Männern.

Heute zählt der Vielsparten- und Familiensportverein rund 2300 Mitglieder. Für sie ist drei Tage später der Festakt vorgesehen, der in der großen Halle des Sport- und Freizeitzentrums stattfindet. Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper, Vizepräsidentin von DOSB und LSB, wird dabei in ihrem Vortrag auf den Namensgeber Johann-Christoph-Friedrich GutsMuths als Pädagoge und Urvater der schulischen Körpererziehung eingehen, während sich Prof. Dr. Dieter Jäkel, der Leiter der Männer-Turnabteilung, mit dem Geographen beschäftigt. Um 1861 war Moabit der Standort einer aufblühenden Industrie. Neben zwei Eisengießereien gab es auch eine Brauerei, deren Besitzer Ahrens Wert darauf legte, dass seine Kinder einen geregelten Turnunterricht erhielten

Betrieb genommen werden konnte. Mit einem Kostenaufwand von damals 12,125 Millionen D-Mark (8,155 kamen vom Senat, 3,97 von der Deutschen Klassenlotterie) wurde ein Sportzentrum geschaffen, das eine abgespeckte Version zu der Anlage des SC Siemensstadt darstellte, nicht über ein Hallenbad verfügt. Doch ein multifunktionaler Bereich, Dreifach-Turnhalle, Sauna, Kegelbahn und Sportplatz, dessen Kunststoff-Belag allerdings demnächst erneuert werden müsste, bieten ausreichend Möglichkeiten für Vereinsmitglieder und Kurs-Teilnehmer, die sich zu den Entspannungstechniken, Ausgleichs- und Wirbelsäulengymnastik hingezogen fühlen.

Es gab auch Zeiten, da machte der TSV GutsMuths 1861 nicht nur im Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssports auf sich aufmerksam, sondern im Leistungssport. Die Handball-Frauen errangen nicht nur sechsmal die Staf-fel-Meisterschaft, sondern gewannen unter Trainer Hans-Georg Zoske 1977 auch den

### Wer war GutsMuths?

**„Ihr lehrt Religion, ihr lehrt Bürgerpflicht. Aber auf des Körpers Wohl und Bildung seht ihr nicht.“**

Das schrieb 1793 Johann Christoph Friedrich GutsMuths in „Gymnastik für die Jugend“, das sich mit einer theoretisch fundierten, methodisch durchdachten und praktisch bewährten Körpererziehung in der Schule beschäftigte.

Geboren am 9. August 1759 in Quedlinburg studierte GutsMuths Theologie in Halle, war als Lehrer an der von Christoph Salzmann in Schnepfental gegründeten Erziehungsanstalt tätig, wo er sich 54 Jahre lang, bis zu seinem Tod 1839, besonders der Geographie und der Gymnastik widmete und auch mehrere Bücher als Leitfaden verfasste.

Der achtfache Familienvater (fünf Söhne, drei Töchter) gehörte zur Reformbewegung der sogenannten Philanthropen („Menschenfreunde“), erwachsen aus der Aufklärung und angelehnt an die Vorstellungen der klassischen Antike, wo die Leibesübungen als ein wichtiger Bestandteil einer umfassenden Bildung und Erziehung angesehen wurden.

deutschen Titel. Hinzu kamen noch drei Pokalsiege (1975, 1976, 1979).

Es gab immer wieder ein Auf und Ab bei jenem Klub, der zu den angesehensten in Berlin zählt. Nach folgenswerer Kriegszeit fing man zunächst in der von den Alliierten genehmigten Turngruppe Tiergarten wieder mit sportlichen Aktivitäten an. 1947, als in Berlin wieder Vereine zugelassen waren, schlossen sich GM gemeinsam mit dem Jahn-Verein 1859, dem Akademischer TV und Turnverein Nord-West 1903 zum Allgemeinen Turnverein zu Berlin (ATV) zusammen, was folglich mit dem Verlust der eigenen Identität einherging. Es dauerte immerhin bis zum 11. Mai 1957, ehe eine positive Entscheidung in dieser Beziehung getroffen wurde. Wobei dem ursprünglichen Namen Turnverein GutsMuths noch der Zusatz Sport hinzugefügt wurde. Übrigens geschah das Wiederaufleben in der gleichen Straße, wo einst die Gründung stattfand. Auf Tradition wurde immer Wert gelegt. Deshalb auch 11. Mai um 18.61 Uhr – oder anders ausgedrückt um 19.01 Uhr.



## sportstätten

# Lärm ist nicht gleich Lärm

## Ein Umweltproblem, das den Vereinssport bewegt

Neue Hoffnung für das Birkenwäldchen: Der Bezirk Treptow-Köpenick will die Sportstätte in der Köllnischen Heide schließen und verweigerte ein Bürgerbegehren zum Erhalt der Anlage. Nun hat das Verwaltungsgericht entschieden: Das Bürgerbegehren muss zugelassen werden. Die Fußballer des SV Berlin-Chemie, die den Antrag eingereicht hatten, schöpfen Hoffnung. Foto: Hahn

LSB-Sportstättenexperte Peter Hahn hat am 14. März im Bundestagsausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit zum Thema „Lärm ist nicht gleich Lärm - Ein Umweltproblem, das die Gesellschaft bewegt“ Stellung genommen. „Sport in Berlin“ dokumentiert Auszüge. Die umfassende Stellungnahme kann unter [www.lsb-berlin.de](http://www.lsb-berlin.de) (Pressemittteilungen) nachgelesen werden.

Geräusche und Lärm ausgehend von Sportanlagen in dicht besiedelten Gebieten wie Berlin sind seit Jahren ein Thema. Auslöser sind Beschwerden von Anwohnern. Als Folge können Konflikte mit Sportvereinen entstehen, die in der Regel zu Nutzungseinschränkungen des Sportbetriebs führen. Der LSB Berlin hat bisher das Ziel verfolgt, eine Konfliktsituation rechtzeitig gemeinsam mit den Anwohnern zu klären. Eine Lösung des Problems mit Behörden oder Gerichten führt oft zu sporteinschränkenden Entscheidungen.

Dem LSB sind auf Berliner Sportanlagen 38 lärmschutzbedingte Fälle bekannt, 71 sind insgesamt aktenkundig.

Der LSB unterstützt gemeinsam mit dem DOSB die Gesetzesinitiative der Bundesregierung, das Bundesimmissionsschutzgesetz kinderfreundlicher zu gestalten.

Leider weist die Begründung zum Gesetzentwurf der CDU/CSU und FDP (Drs. 17/ 48 36) darauf hin, dass von der Privilegierung der Spiel- und Bolzplätze die Sportanlagen nicht erfasst sind. Somit werden Kinder und Jugendliche weiter aus den Sportstätten gedrängt, da die Gesetzesänderung dieses Thema ausblendet. Die verantwortlichen Politiker sind aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass das Bundesimmissionsschutzgesetz in diesem Sinne geändert wird. „Es kann nicht sein, dass die Vereine Trainingszeiten wegen Lärmschutzklagen von Anwohnern absagen müssen.“, so LSB-Präsident Klaus Böger.



Der Landessportbund Berlin hat einen Flyer zum Thema „Sport & Lärm“ erarbeitet, der 15 Hinweise und Empfehlungen gibt, was Vereine zur Vermeidung von Lärm und unnötigen Geräuschen tun können. Kontakt: Tel. 300 02 - 142

Der Landessportbund Berlin ist die größte gemeinnützige Organisation in Berlin mit 78 Sportverbänden, 2.150 Vereinen und 560.000 Mitgliedern. Wir suchen zum 01.10.2011 einen/eine

### Direktor/Direktorin

der/die als Leiter/in der Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit dem Präsidium die weitere Entwicklung des Verbandes vorantreibt.

Ihre vorhandene Qualifikation sollte mit den Aufgabenstellungen übereinstimmen:

- Effiziente Steuerung des Verbandes auf der Grundlage der LSB-Satzung und der strategischen Zielvorgaben sowie operative Umsetzung,
- Beratung und Unterstützung des Präsidiums in sportpolitischen, organisatorischen und betriebswirtschaftlichen Fragen,
- Vorbereitung und Umsetzung von Präsidiumsbeschlüssen,
- Führung der Geschäftsstelle und Mitgliedschaft in Kontrollgremien von Tochtergesellschaften,
- Zusammenarbeit mit Politik, Partnern aus der Wirtschaft und wichtigen gesellschaftspolitischen Institutionen sowie dem Deutschen Olympischen Sportbund,
- Beratung und Unterstützung der Mitgliedsorganisationen in wichtigen sportpolitischen und organisatorischen Anliegen.

Wir stellen uns als Bewerber/in eine dynamische, belastbare, fachlich überzeugende und zuverlässige Führungspersönlichkeit vor. Sie sollten ein abgeschlossenes Universitätsstudium in Wirtschafts- oder Rechtswissenschaft, Sportökonomie oder Sport- bzw. Sozialwissenschaft mit mehrjähriger Berufserfahrung in eigenverantwortlicher Position vorweisen können, ein hohes Maß an Flexibilität, Initiative und Durchsetzungsvermögen sowie Organisationsgeschick Ihr Eigen nennen.

Wir bieten Ihnen eine herausfordernde Aufgabe mit hoher Verantwortung. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihres Gehaltswunsches senden Sie bitte bis zum 26. April 2011: An den Präsidenten des Landessportbundes Berlin, Klaus Böger, Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin

[www.lotto-berlin.de](http://www.lotto-berlin.de)

Der LOTTO-Trainer meint:

**IMMER SCHÖN  
DEN BALL  
FLACHHALTEN.**

Die Teilnahme von Personen unter 18 Jahren an Lotterien und Sportwetten ist gesetzlich unzulässig. Spielen kann süchtig machen. Kostenloses Infotelefon zur Glücksspielsucht: 0800 137 2700 (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) [www.spiel-mit-verantwortung.de](http://www.spiel-mit-verantwortung.de) - [www.lotto-berlin.de](http://www.lotto-berlin.de)

**LOTTO®**  
Berlin



INTEGRATIONS**PREIS**  
DES BERLINER SPORTS

# INTEGRATIONSPREIS DES BERLINER SPORTS

## VEREINS-WETTBEWERB 2011

Schirmherr: Berlins Regierender Bürgermeister, Klaus Wowereit

Bewerbungsschluss: 30. Juni 2011

**WELCHEN BEITRAG LEISTET DEIN SPORTVEREIN ZUR INTEGRATION?  
PREISGELD IM GESAMTWERT VON 20.000 EURO ZU GEWINNEN!**



Mehr Infos unter: Tel: 030 - 30 111 86 23 | [kontakt@topsportberlin.de](mailto:kontakt@topsportberlin.de) | [www.wirbewegenberlin.com/integrationspreis](http://www.wirbewegenberlin.com/integrationspreis)